



*lebendig, offen, bunt*

# Konzeption

Städtische Kindertagesstätte Dr.-Dürrwanger-Straße

Dr.-Dürrwanger-Straße 42

86156 Augsburg

Tel: 0821/324 - 6269

Email: [duerrwanger.kita@augzburg.de](mailto:duerrwanger.kita@augzburg.de)

Stand: Juli 2014

Verantwortlich: Kita-Leitung

	<b>Vorwort</b>	4
<b>1.</b>	<b>Rahmenbedingungen unserer Einrichtung</b>	5
1.1	Informationen zum Träger und zur Einrichtung	5
1.1.1	Einrichtungsart und Zielgruppe	5
1.1.2	Träger	5
1.1.3	Standort und Lage	6
1.1.4	Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten	6
1.1.5	Personelle Ausstattung	7
1.2	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	7
1.3	Unser rechtlicher Auftrag – Zielvorgaben und BayBEP als Orientierungsrahmen	7
<b>2.</b>	<b>Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und Familien</b>	8
2.1	Kinder und Familien im Mittelpunkt	8
2.1.1	Bild vom Kind	8
2.1.2	Elternpartnerschaft	8
2.1.3	Individuelle und kulturelle Offenheit	9
2.2	Unser pädagogischer Ansatz	9
2.3	Gemeinwesensorientierung unserer Arbeit – Unser lokales Netzwerk	10
2.4	Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung	10
<b>3.</b>	<b>Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte</b>	11
3.1	Übergänge - Transitionen– Die Eingewöhnung	11
3.1.1	Familie- Kindergarten	11
3.1.2	Unter Dreijährige/Nestgruppe - Kindergarten	13
3.1.3	Kindergarten -Schule	13
3.1.3	Kindergarten - Hort	14
3.2	Sicherheit	14
<b>4.</b>	<b>Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder</b>	15
4.1	Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit	15
4.1.1	Mitwirkung der Kinder (Partizipation)	15
4.1.2	Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung - Integration	16
4.1.3	Anregende Lernumgebung (unsere Funktionsräume)	17
	Rollenspielraum	17
	Bauraum	18
	Bewegungsbaustelle	19
	Atelier	19
	Garten	20
	Hauswirtschaftsbereich	22
	Unter Dreijährige/Nestgruppe-Traumland	23
	Hort	24
	Chilloutraum/Bücherei	26
	Vorschul-/Spielraum	26

	Exkursion	27
4.1.4	Ganzheitliche Bildung – Lernen in Projekten und Alltagssituationen im Mittelpunkt	27
4.1.5	Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung	28
4.1.6	Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder	30
4.2	Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele – Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes	31
4.2.1	Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder	32
4.2.2	Sprach- und mediengewandte Kinder	32
4.2.3	Fragende und forschende Kinder	33
	Mathematik	33
	Umwelterziehung	33
	Naturwissenschaft und Technik	34
4.2.4	Künstlerisch aktive Kinder	34
	Musik	34
	Kunst und Kreativität	34
4.2.5	Bewegung, Tanz und Sport	35
<b>5.</b>	<b>Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unser Angebot für Eltern</b>	<b>35</b>
5.1	Unsere Angebotspalette für Eltern – Einbezug von Kooperationspartnern	35
5.2	Auswahlentscheidung der Eltern – Angebotsgestaltung mit dem Elternbeirat	36
<b>6.</b>	<b>Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderung</b>	<b>37</b>

## **Vorwort**

Jedes Kind hat das Recht  
zu lernen,  
zu spielen,  
zu lachen,  
zu träumen,  
anderer Ansicht zu sein,  
vorwärts zu kommen  
und sich zu verwirklichen.

(HALL-DENIS-REPORT)

Diese Konzeption ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.  
Sie macht unsere pädagogischen Leitgedanken, Rahmenbedingungen und Zielsetzungen transparent.

Durch dieses Festschreiben unserer täglichen Arbeit sichern wir unsere Qualität und machen sie überprüfbar.  
Pädagogik ist lebendig und immer im Fluss. Deshalb reflektieren wir, aktualisieren und entwickeln wir weiter.  
Es ist uns wichtig, mit den Eltern stets im aktuellen Dialog zu stehen und gemeinsam das Bestmögliche für alle Beteiligten zu erreichen.

Zum Schluss finden Sie auch unsere weiteren geplanten Entwicklungsbestrebungen.

Unsere Hauskonzeption gibt Orientierung und dient als Basis für Träger, Aufsichtsbehörden, Eltern, Mitarbeitern, Praktikanten und allen an unserer Einrichtung Interessierten.

**Das Team der Kita Dr.-Dürrwanger-Straße**

# **Pädagogische Konzeption**

## **1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**

### **1.1 Informationen zur Einrichtung und zum Träger**

#### **1.1.1 Einrichtungsart und Zielgruppe**

Die Kindertagesstätte Dr.-Dürrwanger–Straße ist eine städtische Einrichtung im Stadtteil Kriegshaber. Sie bietet seit fast 40 Jahren bestmögliche Bildungs- und Lernerfahrungen für 125 Kinder im Alter von 2,6 bis 12 Jahren. Unsere aktuelle Betriebserlaubnis weist für 5 Kinder unter 3 Jahren, 80 Kindergarten- und 40 Hortkinder Plätze aus (davon 3 Kinder mit Behinderung und/oder von Behinderung bedrohte Kinder). Zusätzlich verfügen wir über 6 Notplätze.

Die Satzung der Stadt Augsburg regelt ganz klar die Aufnahmemodalitäten.

Name und Adresse der Einrichtung:

#### **Städtische Kindertagesstätte Dr.-Dürrwanger-Straße**

Dr.-Dürrwanger-Straße 42  
86156 Augsburg

Telefon/Fax: 0821/324-6269

Email: [duerrwanger@augsburg.de](mailto:duerrwanger@augsburg.de)

#### **1.1.2 Träger der Einrichtung**

Kindertagesbetreuung Stadt Augsburg

Hermanstraße 1

86150 Augsburg

Tel. 0821/324 6213 oder 6221

Fax 0821/324 6205

[www.kita.augsburg.de](http://www.kita.augsburg.de)

[kita.stadt@augsburg.de](mailto:kita.stadt@augsburg.de)

Wir sind Augsburgs ältester Träger. Die erste Einrichtung ging im Juli 1834 in Betrieb. Wir betreiben 38 durch Betriebserlaubnisse genehmigte Einrichtungen. Organisatorisch sind dies 29 Kindertageseinrichtungen an insgesamt 31 Standorten. Die Zahl unserer Betreuungsplätze liegt zum 01.09.2014 bei 2.943 Plätzen. Jeden Tag erhalten in unseren Einrichtungen ca. 1.800 Kinder ein Mittagessen.

Insgesamt beschäftigen wir für die pädagogische Arbeit mit den Kindern derzeit 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In der Hauswirtschaft, die über den Bildungsbereich Hauswirtschaft ebenfalls in den pädagogischen Auftrag einbezogen ist, sind 88 Kräfte tätig. 29 Kolleginnen sind in Mutterschutz, Elternzeit oder Beurlaubung.

Auf Trägerebene werden durch 24 MitarbeiterInnen folgende Themen gearbeitet:

- Amtsleitung und Betriebssteuerung, Entwicklung von Verfahren, Satzungsrecht, Öffentlichkeitsarbeit
- Pädagogische Leitung, verantwortlich für die Steuerung von pädagogischer Qualität, Entwicklungen, Fort- und Weiterbildungen
- Personalgewinnung, -auswahl, -entwicklungskonzepte
- Hauswirtschaftsleitung mit Hygienerecht
- Finanzverwaltung mit Sachmitteln, Kosten-Leistungsrechnung, Gebührenfestsetzungen, Abwicklung der Kind bezogenen Förderung
- Abrechnung mit zurzeit 13 Kostenträgern (diverse Jugendämter, verschiedene Job-Center, kostenfreies Kiga-Jahr, Spenden etc.)
- Grundstücksverwaltung für eigene und fremdgenutzte Liegenschaften
- Betreuung von Baumaßnahme für eigene Einrichtungen und andere Träger auf uns zugeordneten Grundstücken
- IT-Service

### **1.1.3 Standort und Lage**

Unsere Kindertagesstätte liegt im Stadtteil Kriegshaber, im Nordwesten von Augsburg. Die Einrichtung ist ein Flachbau moderner Architektur mit einem sehr großen, gut eingewachsenen Garten. Die Kindertagesstätte ist von einem Neu- und einem Altbaugelände mit Reihen- und Zweifamilienhäusern, sowie von kleineren und größeren Mietwohneinheiten umgeben. Wir liegen in unmittelbarer Nähe zum Klinikum Augsburg.

In unserer unmittelbaren Nachbarschaft befindet sich die Grundschule Kriegshaber und die städtische Kindertagesstätte Ulmer Straße.

Eine gute Anbindung an das Augsburger Straßenbahn- und Busnetz (Linie 2 und Buslinie 35) ist gegeben.

Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten, Sportvereine, die Freiwillige Feuerwehr Kriegshaber, Kirchen, ein Mehrgenerationentreff, ein Jugendzentrum und auch ein Bürgerbüro mit einer Stadtteilbücherei sind in nächster Nähe.

### **1.1.4 Öffnungszeiten**

Montag bis Donnerstag von 6.30 – 17.00 Uhr ,

Freitag von 6.30 -16.00 Uhr (Kindergarten), bzw. bis 16.30 Uhr (Hort)

Früh-, bzw. Spätdienst („Sammelzeiten“): 6.30 - 8.00 Uhr, bzw. 16.00 - 17.00 Uhr

Unsere pädagogische Kernzeit ist von 8.30 – 12.30 Uhr. In dieser Zeit besteht Anwesenheitspflicht. (siehe unsere Satzung)

Unsere Schließzeiten:

zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie zwei Wochen im August. Zudem an fünf flexiblen Klausurtagen, die zu Jahresbeginn bekannt gegeben werden und mit dem Elternbeirat abgesprochen sind.

### **1.1.5 Personelle Ausstattung/Besetzung**

Die gesetzlichen Vorgaben bilden den Rahmen für die Anzahl der pädagogischen Fach- (= ErzieherIn) und Ergänzungskräfte (= KinderpflegerIn). Sie richten sich nach den Kinderzahlen, der Buchungszeit und dem Gewichtungsfaktor. Der Betreuungsschlüssel von 1:10 wird eingehalten werden.

Pädagogisches Team:

- 1 Sozialpädagogin (Fachkraft)/Leitung
- 6 Fachkräfte (Erzieherinnen = Fachkraft)
- 5 Ergänzungskräfte (Kinderpflegerinnen = Ergänzungskraft)
- 1 Vorpraktikantin (SPS II)

Hauswirtschaftliches Team:

- 3 Hauswirtschaftskräfte

Wir bilden Nachwuchskräfte jeweils während ihrer Ausbildung zur KinderpflegerIn oder staatlich anerkannten ErzieherIn aus (erstes und zweites Vorpraktikum und Berufsanerkennungsjahr). Auch im Rahmen eines Orientierungspraktikums (der Haupt-, Real- und, Fachoberschulen, Gymnasien und Universitäten) geben wir gerne Einblick in unser pädagogisches Arbeitsfeld, um praktische Erfahrungen mit Kindern zu bekommen.

### **1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet**

Unsere Kinder kommen aus Arbeiterfamilien und Familien der Mittelschicht. Wir verzeichnen einen Migrationsanteil von ca. 43 %.

65 % des Buchungsverhaltens der Eltern liegt bei 4-5, bzw. 5-6 Stunden.

Gut ein Drittel der Eltern sind sehr aktiv und bereit, sich in der Kindertagesstätte und für ihr Kind zu engagieren, z.B. im Förderverein, bei Eltern-/Kind Aktivitäten, im Elternbeirat oder bei Projekten.

Feste und Feiern werden von Eltern sehr gut angenommen, auch das Interesse an pädagogischen Angeboten ist hoch.

### **1.3 Rechtlicher Auftrag - Zielvorgaben**

Nach dem Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), Art. 2, Abs. 1 ist die KiTa eine außerschulische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern.

Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit sind weiter das BayKiBiG Art. 10, Abs. 1, Satz 1, sowie der Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Die neuen Bayrischen Bildungsleitlinien beschreiben einen ganzheitlichen Ansatz von Vernetzung und Kooperation aller am Erziehungsprozess Beteiligten, von den Eltern(= einflussreichster Bildungsort) bis zu den Lehrern. Alle tragen Verantwortung für das Kind, als aktiver und kompetenter „Mitgestalter“ seiner Bildung.

Weiter orientieren wir uns am Leitbild und den Leitgedanken der Stadt Augsburg, als verpflichtende Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.  
Der § 8a SGB VIII ist unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, an dem wir uns orientieren.

## **2. Unser Leitbild- Prinzipien unseres Handeln für Kinder und ihre Familien**

Unsere Zielvorstellungen und pädagogischen Schwerpunkte orientieren sich nach den Leitlinien des BEP und stehen im Einklang mit den städtischen Leitgedanken.

Das Leitbild der Stadt Augsburg: z.B.:  
Die städtischen Kindertagesstätten,

- ... sind offene, öffentliche Orte der Erziehung, Bildung und sinnlicher Wahrnehmung
- ... bejahen die Kulturelle Vielfalt ihrer Kinder und ihrer Standorte
- ... ermöglichen Lernen im Umgang mit Alltag und Spielregeln,

Siehe weiter: [www.kinderbetreuung.de](http://www.kinderbetreuung.de)

### **2.1 Kinder und Familien im Mittelpunkt**

#### **2.1.1 Das Bild vom Kind**

Kinder sind einmalig kompetente und eigenständig individuelle Persönlichkeiten. Sie sind aktive Gestalter ihrer Entwicklung und Umwelt, einem „inneren Bauplan“ folgend. Neugierig wollen sie ihre Umwelt erforschen und begreifen. In den ersten sechs Lebensjahren ist die Lernaktivität des Gehirns besonders groß. Die Basis für lebenslanges Lernen wird gelegt. Unsere Aufgabe ist es, dem Kind einen Ort zu gestalten, an dem es sich sicher, angenommen und geborgen fühlt, um sich darauf einzulassen seinen individuellen Bildungsprozess zu starten. Partnerschaftlich und wertschätzend planen und gestalten wir gemeinsam, individuell und situationsorientiert und den Alltag.

#### **2.1.2 Elternpartnerschaft**

Wir arbeiten familienergänzend, partnerschaftlich und unterstützend. Wir nehmen die Eltern als Experten für ihr Kind ernst und schätzen und nutzen ihre Elternkompetenz. Wir sehen sie als die erste und die wichtigste Bildungseinheit. Deshalb können wir nur gemeinsam, zum Wohle des Kindes, bestmögliche partnerschaftliche Bildung und Erziehung „gestalten“!

Partnerschaftlich bedeutet für uns wertschätzend, offen und respektvoll, mit den Stärken jedes Einzelnen zu arbeiten. Wir unterstützen die Bildungsprozesse, die in der Familie stattfinden und stärken die Ressourcen. So kann gelebte respektvolle Erziehungspartnerschaft entstehen.

Wir stellen selbst soviel Nähe her wie nötig, behalten aber unsere notwendige professionelle pädagogische Distanz.



### 2.1.3 Individuelle Unterschiede und kulturelle Offenheit

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Begegnung, ein Lernfeld für alle Menschen. Wir begrüßen die Vielfalt aller Menschen (z.B. unterschiedliches Geschlecht, verschiedene Kulturen, unterschiedliches Alter).

Es liegt uns am Herzen, grundlegende Werte in unserer Einrichtung zu leben:

Akzeptanz, Wertschätzung, Respekt und Achtung.

Jeder darf so sein wie er ist und bekommt das Gefühl vermittelt: „ich bin o.k. – du bist o.k.“ Wir lernen voneinander, sind offen für Neues, neugierig, wertschätzend und aufgeschlossen gegenüber „Anders –sein“.

Unsere Gesellschaft der Zukunft ist multikulturell.

Multikulturalität eröffnet neue Erfahrungs- und Lernfelder, Handlungs- und Spielräume. Wir lernen andere Kulturen, Religionen, Traditionen, Werte und Normen kennen, achten und schätzen. So entwickeln sich Kinder zu weltoffenen und toleranten Persönlichkeiten.

## 2.2 Unser pädagogischer Ansatz

Durch unser offenes Konzept, gestalten wir Bildungs- und Erfahrungsräume als Voraussetzung für ganzheitliches, kreatives, nachhaltiges und vielfältiges Lernen.

Der Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns ist das uns anvertraute Kind. Mit all uns zur Verfügung stehenden pädagogischen Kompetenzen und Handlungen (Vorbild, Empathie, Wertschätzung, Verantwortung, Werte vermittelnd, Struktur und Regeln gebend, Beobachter, ...) begleiten, stärken, unterstützen und wo nötig, schützen wir das Kind. So kann es sich zu einem verantwortungsvollen und selbst handelnden Menschen entwickeln.

Wir schaffen eine vertrauensvolle, wertschätzende, zuverlässige, von bedingungsloser Akzeptanz geprägte Atmosphäre. So spürt das uns anvertraute Kind, dass er angenommen wird, wie er ist, es kann sich öffnen, weiß, dass er Fehler machen darf, ist bereit im Spiel mit Neugier, Freude und Wissensdurst zu lernen.

Das offene Konzept mit Funktionsräumen (= Bildungs- und Erfahrungsräume) und dem dazugehörigen Fachfrauenprinzip, bietet hierfür die beste Voraussetzung.

Fachfrauenprinzip, d.h. eine pädagogische Fachkraft trägt ganzheitliche Verantwortung (durch Reflexion im Team bekommt sie den Rücken gestärkt vom Team, da wir alle in der Gesamt Verantwortung für unsere Pädagogik stehen!) für:

- > den Raum mit seiner Ausstattung, seiner vorbereiteten motivierenden Umgebung
- > die Umsetzung der pädagogischen Ziele und Schwerpunkte
- > ständige zuverlässige Präsenz, aktive Beobachtung und Hilfestellung falls nötig

Die Fachfrau trägt Verantwortung für die wahrnehmende Beobachtung, ihre Dokumentation und ggf. für das Umsetzen ihrer Beobachteten, z.B. die Situations- und Kind orientierte Raumgestaltung oder das Aufgreifen aktueller Themen. Ihre Beobachtungen (Lern- und Bildungsprozesse) werden schriftlich festgehalten und finden Aushang in Bild und Schrift, bzw. ergänzen und erweitern die Beobachtungsbögen und die Portfolios.

Für uns Pädagogen ist es wichtig uns auf Perspektivenwechsel einzulassen, auf Augenhöhe mit dem Kind zu gehen und selbst zur Mit-Lernenden zu werden. Hierdurch fährt es unsere Wertschätzung, unsere respektvolle und ehrlich einfühlsame Haltung.

Das Offene System gelingt und wird getragen durch unsere sehr gute Teamarbeit. Jeder bringt sich mit seinen Stärken und Kompetenzen ein. Verantwortung tragen, Zuverlässigkeit, Vertrauen, eine respektvolle und höfliche Kommunikation, sowie ein freundlicher, partnerschaftlicher und wertschätzender Umgang bestimmt unser Miteinander. Diese erfordert viel Absprache, Austausch und ehrliche Reflexion. Durch tägliche Morgenbesprechungen, regelmäßige Dienstbesprechungen, Mitarbeitergespräche, Klausurtag und Teamfortbildungen gelingt uns dies.

## **2.3 Gemeinwesenorientierung**

Im Stadtteil vernetzt stehen wir in Kontakt mit ortsansässigen Geschäften, Schulen, Kindertagesstätten, Ärzten, Altenheimen, Kirchengemeinden und Vereinen. In regelmäßig stattfindenden Stadtteil- und Vernetzungstreffen findet wichtiger Austausch statt. Die Kriegshaber Grundschule ist ein sehr wichtiger Kooperationspartner und begleitet z.B. unser Vorschulprojekt und unsere Hortarbeit. Wir arbeiten zum Wohl der Kinder eng mit Fachdiensten, Beratungsstellen und Fördereinrichtungen zusammen. Wir sind uns der Wichtigkeit des § 8a bewusst und wenden diesen bei Bedarf an. Auch hier sprechen wir uns mit dem ASD Nord/West und der zuständigen Erziehungsberatungsstelle ab. Diese gute Kooperation und Vernetzung gibt hilfreiche Impulse, kompetente Hilfeleistungen und Unterstützung für unseren pädagogischen Alltag.

## **2.4 Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung**

### **Im Team:**

- 5 Besprechungstage (Termine mit Elternbeirat abgesprochen) zur Konzeptarbeit, Planung und Reflexion, Teamcoaching
- Qualitäts-Handbuch der Stadt Augsburg
- Konzeption: wird stets aktualisiert
- Mitarbeitergespräche und Supervisionsangebote
- regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildung, Fachtagen, In-house-Fortbildungen der Stadt Augsburg, Stadtakademieangebote
- kollegiale Beratung, Eigenstudium durch Fachliteratur
- Hospitation in anderen Kindertagesstätten
- Vernetzung (Schulen und anderen Kooperationspartnern)

## **Für Eltern:**

- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Aktuelle Situations- und Kind orientierte Gespräche
- Elterninformationsveranstaltungen (z.B. „Wie lernt mein Kind“, „Was bedeutet spielen?“, ...)
- Jährliche Elternbefragung (Qualitätsmanagement)
- Elternbeirat

## **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte**

Übergänge (Transition) sind Lebensabschnitte (zeitlich nicht festgelegte Prozesse). Vertrauen und ein gutes ehrliches Miteinander lassen diese Phasen gut gelingen.

### **3.1 Transitionen – Übergänge – Eingewöhnung**

#### **3.1.1 Familie – U3/Kindergarten**

Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte bedeutet für Eltern und Kind eine aufregende Zeit mit großen Herausforderungen und Veränderungen. Diese vielleicht erste Trennung von der Familie gestalten wir für jede Familie einfühlsam und individuell.

Der erste Kontakt ist für uns besonders wichtig. Wir nehmen uns bereits bei der Antragstellung für einen KiTa - Platz viel Zeit. Neben den schriftlichen Formalitäten (siehe auch hierzu: Benutzersatzung- Antragstellung. [www.kinderbetreuung.de](http://www.kinderbetreuung.de)) ist uns wichtig, sehr individuell auf Elterninteressen und -fragen, bei einer persönlichen KiTa - Führung einzugehen.

Hierfür bieten wir auch einen Tag der offenen Türe an.

Nach der Zusage wird der Vertrag zur Aufnahme geschlossen. Unsere Schnupperrnachmittagstermine und unser hausinternes Elterninfoheft (alles was „neue KiTa Eltern“ wissen wollten) werden den Eltern mitgegeben.

Ab Juni laden wir Kind und Eltern am Nachmittag zum Schnuppern und Hospitieren ein. Wichtige Informationen über persönliche Lebenssituationen, Gewohnheiten, individuelle Vorlieben und Bedürfnisse werden im Vorfeld bereits ausgetauscht. Planung, Durchführung und Gestaltung der Eingewöhnungszeit wird gemeinsam besprochen.

So gelingt ein guter Einstieg, für alle Beteiligten.

Wir achten auf eine sehr individuelle und persönliche Eingewöhnung. Kind, aber auch die Eltern geben das Tempo vor.

#### Uns ist wichtig:

- tägliche verlässliche Absprachen, tägliche persönliche Rückmeldungen  
->Idee ist ein Eingewöhnungstagebuch geführt von Eltern und den Pädagogen
- langsame, sich steigernde Betreuungszeiten, Situations- und Kind orientiert
- erste Zeit in Begleitung mit Eltern/ sichere Bezugspersonen

- erste kurze Trennungsphase (Eltern können im Haus bleiben und z.B. die Zeit im Elternkaffee zum Austausch mit anderen Eltern oder unserer Betreuungspädagogin für unsere neuen Eltern, nutzen)
- bewusste Verabschiedung der Bezugspersonen (hilfreich sind Rituale, z.B. Kuss und am Fenster winken) -> Verlässlichkeit und Vertrauen beim Kind
- viel Lob und positive Bestärkung bei Kind und der Familie -> Wertschätzung, Annahme und Sicherheit

Wir orientieren uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“ (basiert auf den Erkenntnissen der Hirn- und Bindungsforschung das besagt: Begleitung durch Eltern/sichere Bezugsperson ist Voraussetzung, dass das Kind Bindung zu unbekanntem Betreuungspersonen aufbauen kann) d.h. wir nehmen uns soviel Zeit wie nötig, helfen den Bezugspersonen und den Kindern sich gut und sicher zu lösen. Eine erfolgreiche Eingewöhnung zeigt sich darin, dass das Kind sich nach der Trennung von der Pädagogin trösten lässt, sich für andere Kinder interessiert, sich im Raum bewegt und anfängt zu spielen, mit den anderen isst, sich wickeln lässt und ohne Ängste sich schlafen legt. Wichtig ist uns, wenn es das Kind zulässt, mit viel Körperkontakt (Hand halten, Schoß sitzen, kuscheln,...) das Kind zu trösten und Vertrautheit aufzubauen.

Trennungsängste und -schmerz gehören zu dieser Phase. Deshalb suchen wir gemeinsam nach guten Lösungen, z.B. Kuscheltier, Foto von der Familie oder einem Tuch, das nach der Mama riecht. So kann der vielleicht noch fehlende Anteil an Vertrauen und Sicherheit auf beiden Seiten entstehen und der „Ablösungsprozess“ gelingt.

Wir stärken die Erziehungskompetenz der Eltern durch tägliche Tür- und Angel-Gespräche. Gegenseitige Rückmeldungen über Beobachtungen, Konflikte oder Verhalten (wie hat das Kind gegessen, geschlafen, was hat es erzählt...) sind unerlässlich für eine ehrliche, partnerschaftliche und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft. Nach der gelungenen Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch statt.

Eine entwicklungsorientierte und individuelle Eingewöhnung ist Grundlage dafür, dass unsere Kinder von allen Bildungsangeboten, sowie vom sozialen Austausch mit anderen Kindern profitieren und einen guten Start in unsere KiTa haben. Sie ist der Grundstein für das Gelingen jeglicher Transition.

Ein strukturierter Tagesablauf mit festen Ritualen und Abläufen gibt allen Sicherheit und Orientierung.

Der Tag ist in einzelne Phasen/Abschnitte gegliedert und wiederholt sich täglich: Begrüßung, Morgenkreis, Brotzeit, Freispiel, Garten, Zeit für Pflege und Sauberkeit, gemeinsames Essen, Ruhephase und gemeinsame Aktivitäten (z. B. Singen, Erzählen, Kreativangebote, Bewegung im Garten oder in der Turnhalle, Kuscheln, Schmusen, Zuhören, ...) wechseln sich ab. Sie sind jedoch immer wiederkehrende sichere Konstanten für unsere Kinder im Alltag. Der Tagesablauf orientiert sich dabei stets an den Bedürfnissen/Situationen der Kinder, die aktuell mit einfließen und selbstverständlich ihren Raum haben.

### 3.1.2 U3/ Nestgruppe in den Kindergarten

Wenn sich die U3 Gruppe/Nestgruppe gefestigt hat und sich die Kinder wohlfühlen, ist es unser Ziel diesen Übergang, in den Kindergarten fließend und natürlich, den Bedürfnissen der Kinder entsprechend zu gestalten.

Wir starten tägliche Besuche in der Brotzeit-Oase. Danach erkunden wir gemeinsam unserer verschiedenen Funktionsräume (Atelier, Bauraum, ...). So lernen sie Räume, Kinder und das weitere pädagogische Personal kennen.

Der U3-Gruppenraum ist jedoch immer Basisstation, die Orientierung, Geborgenheit und Sicherheit gibt.

Manche werden von „Kindergartenpaten“ unterstützt. Sie verlassen dann gemeinsam das „Nest“, gehen gemeinsam auf Entdeckungstour.

Jedes Kind verlässt und erobert die Kita in seinem eigenen Tempo und nach seinem individuellen Bedürfnis.

### 3.1.3 Kindergarten – Schule

Die Kinder freuen sich und sind motiviert in die Schule zu gehen. Diese positive Haltung prägt unsere „Vorschularbeit“ (diese ist die ganze Kindergarten Zeit!).

Unsere Kinder sind mit einem großen Rucksack an Basis-Kompetenzen (z.B. positive Einstellung zum Lernen, Kommunikationsfähigkeit, Selbstvertrauen) und vielfältigem Allgemeinwissen, gut auf den Übertritt ausgestattet.

Diesen „Rucksack“ schnüren wir fester im letzten Kiga Jahr durch unser Vorschulprojekt („grüne Kinder“).

Kinder mit Migrationshintergrund, bzw. Familien mit nicht deutscher Familiensprache oder Kinder mit schwacher deutscher Sprache, bekommen einen unterstützenden gezielten Sprachkurs (Vorkurs: Deutsch). Es ist ein Konzept, das Grundschullehrer mit den Erziehern gemeinsam arbeiten. 120 Stunden werden von der Schule und 120 Stunden vom Kindergarten gearbeitet. Das Ziel dieses Vorkurskonzeptes ist, die Sprachkompetenz der Kinder zu verbessern. Themen werden vorab abgesprochen. Die Lehrer unterrichten die Kinder in der Schule. So lernen sie Schulräume und schulähnliche Situationen kennen.

Lehrer besuchen uns im Kindergarten, wir dürfen eine erste Klasse besuchen.

Wir arbeiten intensiv mit der Schule zusammen und bereiten diesen wichtigen Übergang gemeinsam vor. Eltern werden von der Schule beim gemeinsamen Informationse Elternabend zum Thema: „Einschulung“ umfangreich informiert.

Unsicherheiten und Ängste (z.B. Ist mein Kind schulreif?) versuchen wir gemeinsam, mit den Kooperationslehrern abzubauen.

Nach dem Schulspiel im März (findet in der Schule statt und testet die Schulfähigkeit, unser Vorschulteam ist dabei) finden gemeinsame Auswertungs- und Informationsgespräche zwischen Eltern, dem Vorschulteam und Lehrern statt. In diesem persönlichen Kontakt können viele Unsicherheiten bereits im Vorfeld geklärt und das Thema: Schule „entspannt“ werden.

Gemeinsam mit Eltern Schultüten basteln, Portfolios zum Thema: z.B. „Bald bin ich ein Schulkind“, „Das kann ich alles schon“ gestalten, ein großes Abschlussfest mit den Eltern feiern und einen besonderen Abschlussausflug (z.B. Abenteuerspielplatz) machen, all das unterstützt den Loslösungsprozess.

### 3.1.4 Kindergarten – Hort

Der Übergang vom Kindergarten in den Hort ist bei uns etwas ganz Natürliches. Die Kindergartenkinder kennen unseren Hort. Er ist eine unserer Lernwerkstätten und kann jederzeit besucht werden. Durch Aktivitäten wie: Feste, Feiern, Vorführungen der Hortkinder für die Kindergartenkinder, Lesepatenschaften, gemeinsame Gartenzeit,...) kennen sich Kinder und Personal schon recht gut. Angehende Hortkinder dürfen bereits in den Sommerferien am Hortferienprogramm teilnehmen. „Hortis“ übernehmen Patenschaften für die „Neuen“, zeigen ihnen alles Wissenswertes und geben so Orientierung und Sicherheit. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Gerade in den Anfangszeiten ist das regelmäßige Gespräch unabdingbar. Deshalb ist das Abholen der Kinder uns ein sehr wichtiges Anliegen. Es schafft Sicherheit, Vertrauen und gibt Entspannung auf beiden Seiten.

### 3.2 Sicherheit

Die Sicherheit der Kinder ist uns ein sehr wichtiges Anliegen. Deshalb gilt es zu wissen:

Wir übernehmen erst unsere Aufsichtspflicht, wenn die Kinder bewusst (Begrüßung) durch die Eltern an uns „übergeben“ worden sind. Im Frühdienst werden bereits anwesende Kinder in der Anwesenheitsliste vermerkt.

Im Morgenkreis werden die Kinder in den Anwesenheitslisten überprüft, bzw. aufgenommen. Ab 8.30 Uhr wird die Außentüre geschlossen. Zu spät Kommende werden vom „Gangdienst“ übernommen und für die Anwesenheitslisten nachgemeldet.

Während eines Personalwechsels im Raum, werden die Kinder zahlenmäßig und mit „Besonderheitsvermerken“(ist müde, W.C. schicken...) mit der Kinderliste übergeben.

Für den Spätdienst gilt das gleiche Prinzip. Mitteilungen zu „Besonderheiten“ werden jedoch schriftlich festgehalten, da wir so wichtige Informationen an die Eltern weitergeben (z.B. hat wenig gegessen, ist hingefallen, hat sich allein die Schuhe angezogen...) und diese gleichzeitig dokumentieren.

Wer abholberechtigt ist, entnehmen wir aus den Verträgen, bzw. aus der in jedem Raum befindlichen Abholliste. Änderungen bezüglich Abholer sind nur schriftlich und mit Unterschrift gültig und werden unverzüglich allen Teammitgliedern mitgeteilt.

Um zu wissen, wo sich unsere Kinder befinden, haben wir ein „Anhängesystem“ entwickelt. Jeder Raum ist an einer Leiste mit einem Foto abgebildet. Diese Leiste befindet sich neben jedem Bildung- und Erfahrungsraum.

Jedes Kind hat einen festen Bildung- und Erfahrungsraum mit Garderobenplatz. Da kommt es in der Früh an, wird begrüßt und begrüßt die anwesende Fachfrau.

Besuchen die Kinder vom Bauraum, einen anderen Bildung- und Erfahrungsraum, z.B. das Atelier, so hängen sie ihren Fotoanhänger an der Anhängelleiste beim Foto: „Atelier“ an. So weiß jeder, ob Freund, Erzieherin, Eltern, wo sich das Kind aufhält.

Dass dieses System funktioniert und sich bewährt, zeigt unsere bereits langjährige Handhabung.

## **4. Bildung und Erziehung – unser Angebot für die Kinder - unsere Kompetenzbereiche**

### **4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit**

Im BayBEP werden 11 Bildungs- und Erziehungsbereiche beschrieben. Diese Bereiche sind nicht einzeln zu verstehen und getrennt „abzuarbeiten“. Sie greifen ineinander, bedingen und ergänzen sich. So angewandt wird das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit gestärkt, seine Kompetenzbereiche gefördert und gut auf ein lebenslanges Lernen vorbereitet.

Diese Bildungsbereiche sind in fünf Zielvorstellungen eingebunden, die als zentral für lebenslange Bildung und Erziehung betrachtet werden (siehe Punkt:4.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele).

Wir beachten den momentanen Entwicklungsstand des Kindes, seine aktuelle Motivation, sowie das Interesse an „seinen“ Themen. So wird es weder über-, noch unterfordert.

Diese wichtigen Prinzipien beachten wir bei der Gestaltung unserer pädagogischen Aktivitäten, Räume, der Lernumgebung und der Tagesstruktur.

#### **4.1.1 Mitwirkung der Kinder (Partizipation)**

Partizipation ist bereits rechtlich in der UN Kinderrechtskonvention, Art.12, §8 verankert. Sie stellt die Basis für das Gelingen unserer Demokratie dar. Partizipation, d.h. Mitgestaltung, Mitwirkung, Mitbestimmung, ist ein Angebot an die Kinder und kein „Muss“. Wir haben jedoch den rechtlichen Auftrag die Kinder anzuleiten sich eine Meinung zu bilden, diese zu äußern und zu fragen: „was ist wichtig? Ich höre dir zu. Ich nehme mir Zeit für dich!“

Unser Ziel ist es den Kindern Möglichkeiten, ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend zu geben, um sich bei der Gestaltung von Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

Dies setzt voraus, dass wir die Kinder mit Ihren Meinungen ernst nehmen und respektieren. Es fordert ein hohes Maß an pädagogischer Disziplin, um Manipulationen oder „Besserwisserei“ zu vermeiden. Unsere partizipative Bildungspraxis umfasst folgende Elemente:

- Kinderkonferenzen als Basis der pädagogischen Arbeit – in der KiTa-Gemeinschaft die demokratischen „Werkzeuge“ üben. (z.B. mit seinem Fotoanhänger über ein Projektangebot abstimmen, mit Smileys ☺ den Speiseplan beurteilen, Ferienprogramm beschließen, usw.)
- Mit Kindern z.B. gemeinsam Regeln, Bildungsinhalte, Raumstrukturen erarbeiten. (z.B. in Kinderkonferenzen, Morgenkreisen, Projekttreffen können Kinder ihre Ideen, Meinungen einbringen, die der Anderen akzeptieren und aktiv zu Entscheidungen beitragen ->Gefühl: „Ich kann etwas bewirken!“)
- Patenschaften, Mitverantwortung für andere übernehmen (Verantwortungsbewusstsein, z.B. Übernahme von Verantwortung für sich und Andere, z.B. durch Einhalten vereinbarter Regeln, Streit schlichten, Rücksichtnahme gegenüber Anderen und dem Inventar der Kindertagesstätte)
- Gemeinsames Planen, Organisieren und Durchführen von Aktivitäten,

- Projekten, z.B. pädagogische Themen und Aktionen, Speiseplanung
- Partizipative Elemente im Alltag: Kinderbefragungen („Welcher Raum gefällt dir besonders gut? Was machst du da am liebsten?“), Reflexions- und Alltagsgespräche („Was haben wir gelernt und wie?- Wie wollen wir das in das KiTa Tagebuch schreiben?“)
- Freie Entscheidung: „wo, womit, wie lange und mit wem will ich spielen?“- über persönlichen Bedürfnisse z.B. Essen, Trinken, Ausruhen, Toilettengang (es gilt sich natürlich an Regeln, Vereinbarungen, vorgegebene feste Zeiten und Möglichkeiten zu halten) → Recht auf Selbstbestimmung/ positives Selbstkonzept

Die Meinung der Kinder ist uns wichtig. Wir nehmen sie ernst und befragen sie zu Themen wie: Raumgestaltung, Regeln, Freizeitgestaltung, Ausflügen oder Projekten. Wir akzeptieren andere Meinungen, ermutigen diese Kind zu tun, zu begründen und dafür zu stehen. Dies erfordert Selbstbewusstsein und Mut. Zum demokratischen Prinzip gehört es Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren, anzuerkennen und mit zu tragen

Wir besprechen Regeln, ihre Notwendigkeit, aber auch die Folgen bei nicht einhalten, aktualisieren diese Situationsorientiert. So können Kinder erkennen, dass Absprachen und Regeln den Alltag in einer Gemeinschaft regeln, erleichtern und wichtig sind. Wir erleben, wie sie ihr gelerntes Wissen, ihre Erfahrungen im täglichen Umgang untereinander anwenden z.B. beim Streitschlichten oder bei Absprachen: wer wann und wie lange spielt oder etwas benutzt.

#### **4.1.2 Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung – Integration von Kindern mit besonderen Begabungen und Talenten, individuellen Unterschieden**

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Begegnung, ein Lernfeld für alle Menschen. Wir begrüßen die Vielfalt unserer Kinder: unterschiedliches Geschlecht, verschiedene Kulturen und Sprachen, unterschiedliches Alter (U3-Kinder – Schulkinder), verschiedene Begabungen und Talente, unterschiedlicher Gesundheitszustand (Diabetes, Allergien, ADHS-Kinder...), auch Behinderungen. Wir sehen individuelle Unterschiede als Bereicherung und Chance für verschiedenste Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Es liegt uns am Herzen, dass wir grundlegende Werte wie:

Akzeptanz, Wertschätzung, Respekt und Achtung vorurteilsfrei und ehrlich leben. Jeder darf so sein, wie er ist und bekommt das Gefühl vermittelt: „ich bin o.k. – du bist o.k.“ Wir lernen gegenseitig voneinander, sind offen für Neues, neugierig und aufgeschlossen gegenüber „anders –sein“ (Hautfarbe, Behinderung, Sprache, usw.). Multikulturalität z.B. eröffnet uns neue Erfahrungs- und Lernfelder, Handlungs- und Spielräume. Unsere Gesellschaft der Zukunft ist multikulturell. Bei uns lernen unsere Kinder dies bereits als selbstverständlich und „normal“ kennen. Es gilt natürlich mit gutem vorbildhaften Beispiel voran zu gehen und alle Familien dieses „Willkommen-Sein“ echt spüren zu lassen.

Durch unsere Alters- und Geschlechts gemischte Aktivitäten ermöglichen wir wichtige und differenzierte Lernerfahrungen, z.B. soziale Kompetenz (Rücksicht, Teilen, Helfen, Gesprächsregeln einhalten, sich durchsetzen, Streit schlichten usw.).



Jungen erkennen, dass Mädchen genau so gut Türme bauen können, wie sie und Mädchen stellen fest, dass Jungs genauso kreative Ideen beim Malen haben.

### **4.1.3 Anregende Lernumgebung und Exkursionen**

Unsere Räume, mit ihrem individuellen Raumkonzept, sind die „heimlichen Erzieher“ (orientiert an der Entwicklungstheorie v. Jean Piaget) mit hohem Aufforderungscharakter.

„Kinder werden nicht entwickelt, sie entwickeln sich und sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung“. Wir unterstützen das aktive Kind, indem wir ihm die Möglichkeit geben selbstorganisierte, anregende und wiederholbare Lernprozesse zu erleben. Unser offenes Konzept bietet Lernwerkstätten an. Dies sind unsere sogenannten Funktionsräume und stehen allen Kindern zur Verfügung.

Jeder Raum wird von einer Fachfrau geleitet. Das heißt, sie trägt Verantwortung für die Situationsorientierte Ausgestaltung des Raumes, genauso für die darin stattfindenden Aktivitäten oder Projekte, z.B. im Atelier-> „Künstlerprojekt“. Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, ist das Wichtigste das gezielte, individuelle Beobachten der einzelnen Kinder (wo stehen die Kinder? wo wollen sie hin? und was brauchen sie für ihre ganzheitliche Entwicklung, bzw. aktuell?). Es gilt jedoch immer den Gesamtblick für alle zu behalten.

Sie gestaltet den Bildungs- und Erfahrungsraum so, dass er anregt, motiviert und herausfordert aktiv zu werden, zum Spiel einlädt, z.B. Spielmaterial in Augenhöhe, durchsichtige Boxen mit Einblick, Spiele die sich selbsterklären, bzw. mit Eigenkontrolle. Die Ästhetik ist stets wichtig zu beachten. Z.B. lädt ein harmonisch eingerichteter Kuschel- Rückzugsbereich, mit bequemer Kuschelecke, Decken und Kissen, abgeschirmt durch Tücher/Vorhänge, mit entsprechend gemütlicher Beleuchtung in Stimmung versetzt, passend abgestimmten Farben, CD-Spieler, ein zu sagen: JA! Ich komme zum Entspannen!

Das Kind spürt die Sicherheit, aber auch das „Abenteuer“, das der Raum, in Verbindung mit der Erzieherin ausstrahlt. So kann es sich mit einem sicheren Gefühl auf Entdeckungsreise begeben und sich nach seinem inneren „Bauplan“ und eigenem Tempo entwickeln.

Unser didaktisch hochwertiges Spiel- und Lernmaterial unterstützt zusätzlich. Hier arbeiten wir nah dem Motto: weniger ist mehr und achten darauf, dass die Materialien gut kombinierbar und flexibel zu verwenden sind.

### **Folgende Lernwerkstätten stehen den Kindern zur Verfügung:**

#### **Rollenspielraum**

Unseren Schwerpunkt bildet die Kinderwohnung mit Küchenmöbeln, Bett und Puppen. Dieser Bereich regt zum Ausleben der Fantasie an, in andere Rollen zu schlüpfen, indem es Alltagsgeschehen (Vater-Mutter-Kindspiel,..), Fantasiegeschichten (Prinzessin, Ritter...) nachspielt/ spielen und so auch verarbeiten. Die anderen Spielbereiche richten sich nach den Wünschen und Anregungen der Kinder, bzw. sind situationsorientiert gestaltet, z.B. Friseur, Büro, Kaufladen, Laufsteg zum Modeschau- oder Theater spielen, Waschstraßen aufbauen u. V. M. Wir unterstützen die Kinder aktiv, motivieren zum eigenen Planen und

Wünsche umsetzen. So lernt das Kind seine Ideen auszusprechen, überlegt wie etwas gestaltet wird (schaut sich z.B. Bücher dazu an, fragt nach...), holt sich ggf. Hilfe, spricht sich mit anderen ab (Teamwork wird gelernt) und spielt dann gemeinsam mit seinen Freunden. Gleichzeitig lernt das Kind das selbst "Gestaltete" besser wertzuschätzen.

Im Spiel übt es sich in seiner Sprache, lernt Mimik und Gestik anderer zu deuten, und seine eigene bewusst einzusetzen. Besonders Kinder mit verschiedenen Muttersprachen knüpfen hier im Spiel leichter Kontakte.

## **Bauraum**

Unterschiedliches Konstruktions- und Baumaterial motiviert und lädt zum kreativen Spiel ein. Nicht nur für Jungen ein Magnetpunkt, auch die Mädchen lieben es zu planen, bauen, konstruieren und zu experimentieren.

Im großen Hauptraum, mit Podesten, übersichtlich aufgestellten Regalen, Materialschränken und verschiedenen Spielteppichen laden vielfältig, verschieden kombinierbare Materialien ein zu spielen.

(z.B. Zahnradspiele, Magnetkonstruktionsmaterial, Duplo, Lego, Murmelbahnen, Schienensysteme..).

Einen besonders hohen Stellenwert haben unsere Kaplasteine und das Knex-Konstruktionsmaterial. Die Kinder bauen gigantische, fantasievolle Kunst- und Bauwerke, dabei erleben und verstehen sie „nebenbei“ physikalische Gesetze. Die Kinder erfahren, dass auch mit „wertlosem“ Material vielseitige, kreative Bauwerke entstehen (z.B.: mit Plastikbechern Türme bauen, mit Kartonagen Höhlen bauen, Papprollen unterschiedlicher Größe werden zu langen Tunneln oder als Ergänzung zwischen andere Baulandschaften eingebaut, etc.).

Unser Nebenraum beinhaltet 2 Schwerpunkte:

1. Bauen mit größeren Holzmaterialien ( Große Holzbausteine, Tiere, Fahrzeuge, Papprollen, Naturmaterialien wie Baumscheiben, Äste usw.)

2. Vorschul- Konstruktionssecke ( Architekten- Tisch mit Materialien „wie die Großen“ z.B. Bauhelme, Lineale, Dreiecke, Zirkel, Zeichenblätter, Bleistifte; außerdem Holzmaterialien zum Sortieren, Bauen.., echte Tonbausteine, CDs und Bücher über Baustellen..)

4-5 Kinder können sich in einer Kleingruppe „zurückziehen“ und ungestört ihre Bauvorhaben entwickeln und umsetzen. Sie können auch länger daran arbeiten und die Bauwerke stehen lassen (Absperrband!).

Mengenverständnis, Längen, Zahlen, Farben, Gewicht oder Grundformen, Grob- und Feinmotorik sind einige Beispiele für die gezielten Lerninhalte des Bauraumes.

Bauen und Konstruieren erfordert hohe Konzentration und Denkleistung, Vorstellungskraft, Absprache untereinander, Rücksicht, Umsetzung des Geplanten (alleine oder gemeinsam), Problembewältigung( z.B. physikalische Gesetze). Sie lernen ihre Grenzen und die der „Baumöglichen“ kennen. Beim Einstürzen eines Werkes lernen sie mit ihrem Ärger umzugehen. (Frustrationstoleranz) und weiter zu arbeiten.

Eigene Ideen der Kindern, Projekte oder Impulse der Erwachsenen (z.B. Bilder von berühmten Bauwerken, der Tierpark oder auch die „Straße vor dem Haus“) geben Anreize zum Nachbauen und „Neuerfinden“.

Wir sprechen mit den Kindern über ihre Kunstwerke, fotografieren und

dokumentieren diese für das Kindergarten-Tagebuch. Dadurch erfahren sie Respekt, Achtung und Wertschätzung für ihre geleistete Arbeit.

## **Bewegungsbaustelle**

Kinder lernen nach wissenschaftlichen Erkenntnissen hauptsächlich über Bewegung, die für die Gesamtentwicklung sehr wesentlich ist. Z.B. Liedtexte mit Bewegungen, bzw. in Bewegung werden schneller und leichter gelernt.

Dem natürlichen Bewegungsdrang und -bedürfnis begegnen wir mit unserem großen, multifunktionalen Bewegungsraum. Zur Grundausstattung gehören verschiedenste Bälle, Kletterwände, Kasten, Hängeseil/Sitzhängematte, verschieden große Matten, Holztauberkästen, Bretter, Roll- und Kippbretter, Langbänke, Bauklötze im Großformat, Bauelemente für Geschicklichkeits- und Fühlparkour, Tücher, Decken usw.. Diese motivieren zum aktiven Bauen, Steigen, Klettern, Hangeln, Hüpfen, Rutschen oder Toben. So sammeln die Kinder unabdinglich wichtige Bewegungserfahrungen, erfahren ihre eigenen Grenzen, befriedigen individuell ihr Bewegungsbedürfnis, trainieren Grob- und Feinmotorik, sowie die Auge-Hand-Koordination.

Kinder probieren nur das aus, was sie sich zutrauen. Deshalb setzen wir so wenig begrenzende Regeln wie möglich und vermitteln so: „Ich vertraue dir, du weißt genau, was du brauchst und kannst. Ich bin da, sehe dich und gebe Hilfestellung, wenn nötig!“

Grundsätzlich benötigen Kinder keine Anleitung zum Bewegen.

Bei uns erleben die Kinder bewusst den Wechsel von gezielten und freien Bewegungseinheiten. z.B. in unseren Morgenkreisen bieten wir Themenbezogene Bewegungseinheiten an. So können wir sehr individuell auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder eingehen. Z.B. turnen wir eine Schneeflockenstunde beim Projekt: „Eis und Schnee“ oder tanzen einen „Obsttanz“ für unser „Obstfest“. Hier schulen wir z.B. besonders Sinneswahrnehmung, Ausdauer und Psychomotorik (Zusammenhang von Wahrnehmung, Handeln, Erleben und Bewegen).

Gemeinsame Spiele (Handball, Basketball, Parcours laufen,...) erfordern Rücksichtnahme, Regeln einhalten, soziales Miteinander.

Die Kinder haben ihre Turnsachen und ziehen sich vor dem Turnen um. Wir geben Hilfestellung. Die Bewegungsfachfrau überprüft die Geräte stets auf Sicherheit, hat die Kinder bei ihren Bewegungen im Blick und begrenzt die Kinderzahl, wenn es zu viel wird. Sie beobachtet, hat die Kinder im Blick, die nie oder selten kommen, im Blick, dokumentiert für Aushänge und unsere Beobachtungsbögen.

Kinder, die selten kommen werden regelmäßig über einen persönlichen Brief in die Bewegungsbaustelle eingeladen.

## **Atelier**

Das Atelier, bei uns „Krea“ genannt, bietet den Kindern die Möglichkeit zur freien Gestaltung und für gezielte Angebote. Sie können ihrer Fantasie, Vorstellungskraft und Kreativität freien Lauf lassen. Fein- und Grobmotorik (z. B. beim Schneiden, Stifthalten) Ausdauer, Konzentration, aber auch Sachkompetenz (benennen der Materialien, richtige Anwendung) und Sprache werden geübt und erweitert.

## Unsere Funktionsbereiche

- Staffeleien( Pinsel, Farben, Kreide) zum großflächigem Malen (Selbstständigkeit im Tun-> Wasser, Pinsel holen, Namen schreiben...)
- Knet-/ Tontisch
- „Gestalttisch“ mit farblich sortierten Buntstiften/ Scheren
- „Werkel“ -Tisch mit Holzmaterialien/ Sandkiste
- Bodenmalereien ( großflächiges Malen am Boden)

Das frei zugängliche Material, in Augenhöhe der Kinder, ist gut sichtbar. Es bekommt Aufforderungscharakter, indem es in durchsichtigen Boxen und Körbchen , farblich sortiert präsentiert wird.

Wir bieten den Kinder: Verschiedene Papiere, unterschiedlich in Farbe, Form und Stärke; Faltpapier; Wolle; Stoffe; Federn; Naturmaterialien (Zapfen, Korke, ..); scheinbar wertloses Material (Deckel, Joghurtbecher, Dosen...); Kleister; selbsthergestellte Knetmasse; verschiedene Farben und Pinsel; verschiedene Scheren (Lern-, Links- und Rechtshand-, Wellenscheren, Lernschere...).

Durch verschiedene Angebote, wie z.B. Projektwochen oder das Aufgreifen und Umsetzen von Kreativideen der Kinder, lernen sie neugierig zu experimentieren und entdecken eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege (zeichnend, malend, plastisch-bildnerisch). Sie lernen unterschiedliche kreative Techniken und den richtigen Materialumgang kennen (z.B. Schwammtechnik, Fingerdruck, Mischen von Farben, Kratztechnik...), die sie eigenständig wiederholen können. Freude und Gestaltungslust ist die Motivation zum Lernen. Die Künstler erleben ganzheitliche Körper- und Sinneserfahrungen, geistige Fähigkeiten, Fein- und Grobmotorik, sowie Augen-Hand Koordination werden vernetzt und weiter ausgebildet.

Durch eigenes Tun und „Erschaffen“ entwickeln sich Selbstbewusstsein und Stolz. Die Kinder geben sich gegenseitig Impulse und Anregungen, führen „künstlerische“ Gespräche (Sprachförderung, soziales Miteinander), lernen ihre Kunstwerke und die der Anderen wertzuschätzen.

Die Fachfrauen sprechen mit den „kleinen Künstlern“ über ihre Werke. Diese können sie auf den Ausstellungstischen und -wänden präsentieren. Außerdem fotografieren und dokumentieren wir für das Kindergarten tagebuch. Beobachtungen werden schriftlich festgehalten, in Teambesprechungen mitgeteilt und ergänzen die Beobachtungsbögen.

## **Garten**

Unser Außengelände ist in gleicher Wichtigkeit und Stellenwert zu unseren anderen Funktionsräumen zu sehen. Dies verwundert nicht, denn auch hier lernen die Kinder durch Spiel und Bewegung, entwickeln alle Kompetenzbereiche.

Wir gehen täglich in Kleingruppen mit unserer Gartenfachfrau oder mit allen Kinder in den Garten. Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung (Wettergerechte Kleidung kann im Kiga deponiert werden!)

Unser Garten ist sehr gut eingewachsen, mit Büschen und verschiedenen Laub- und Nadelbäumen. Wir haben mit den Kindern Kräuter- und Blumenbeete angelegt, die wir gemeinsam pflegen und in der Hauswirtschaft, zum Kochen verwenden. Kinder

erleben so Respekt, Achtung und Verantwortung im Umgang mit der Natur, durch ihre eigenes Tun.

Wir beobachten und erleben gemeinsam die Jahreszeiten in unserem Garten. Hier entstehen verschiedene Projekte oder Aktivitäten, z.B. „Unser Garten soll schöner werden“, „Schneckenprojekt“. Kreatives Rollenspiel (Taxifahrer, Eisverkäufer, Indianer und vieles mehr) findet überall statt.

Unser Garten bietet unseren Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten

- Wenig einsehbare Nischen, ein Tunnel von Weiden eingewachsen und unser Theatron laden zum ungestörten Rollenspiel und zum Rückzug ein. Rollenspiele finden in all unseren Bereichen statt!
- Büsche und Ecken zum Verstecken.
- Spielhaus, Kletterlandschaft, Schaukel, Wippe, Balancierschlange, Hängebrücke, Kriechröhre, verschiedene Spielebenen und -untergründen (Hang, Wiese, Sand, Holz, Kiesel) laden zum Klettern, Hangeln, Kriechen, Laufen, Springen, Rutschen, Rollen, Balancieren, Turnen, Schaukeln oder erfinderischem Kreativsein ein
- Weitläufiger Sandbereich zum Spielen, Matschen, Fühlen, Bauen, Formen oder Experimentieren
- Wiesenfläche für unsere Wasserspielanlage, zum Toben, Schlittenfahren, Blumenpflücken, Beobachten, Ballspielen
- Hartplatz mit Toren, Basketballkorb, Wandtafel

Sandsachen (Eimer, verschieden Schaufeln, Siebe, Förmchen,...), Sandfahrzeuge, verschiedene Bälle, Laufhütchen, Seile zum Schwingen und Hüpfen, Roller, Dreirad in verschiedenen Größen, Besen, Gartenwerkzeug und vieles mehr unterstützen das kreative Spiel.

Sitzgelegenheiten laden zum Ausruhen, Beobachten oder Brotzeiten ein.

In all unseren Spiel- und Sportbereichen sind wir Ansprechpartner und Beobachter. Wir motivieren, geben passive und aktive Hilfestellung, kommentieren das Tun der Kinder motivierend.

Einzelaktionen (z.B. Fühlpfad anlegen, „Natur“ mit allen Sinnen erleben und bewusst beobachten, usw.) der Fachfrauen für Garten und Natur sind feste Bestandteile unserer Umwelt- und Naturerziehung.

Wir beobachten, fotografieren und dokumentieren z.B. das Wachstum unserer Pflanzen im Garten und Gemüsebeet. Gemeinsam mit den Kindern werden diese gegossen, gepflegt, geerntet und im Hauswirtschaftlichen Bereich verarbeitet.

So lernen die Kinder den respektvollen Umgang mit Pflanzen, erfahren:

Nahrungsmittel sind wertvoll.

Auch das Beobachten der Tiere begeistert. Gemeinsam finden wir die Namen der Tiere im Bestimmungsbuch und wir untersuchen die kleinen Lebewesen in den Becherlupen oder unter dem Kindermikroskop.

„Wie riechen vermoderte Blätter im Herbst? und wie rau ist die Rinde eines Baumes?“ Vorbildhaft gehen wir mit offenen Sinnen durch die Natur, beschreiben unsere Beobachtungen und Empfindungen.

Wir erzählen Geschichten und führen Gespräche, die ihr Wissen erweitern und den

Forscherdrang immer wieder neu wecken.  
Dies sind wichtige aktive Erfahrungen, dass Liebe und der Respekt zur Natur entstehen und wachsen kann.

## **Bildungsbereich Hauswirtschaft**

### Hauswirtschaft – Brotzeit/ase/Küche

Die Zusammenstellung unseres Speiseplans ist Saison abhängig. Wir werden von der Firma Gourmet beliefert und bieten sogenannte Mischkost an. D.h. Anteile des Essens sind bereits vorgekocht, die wir weiter aufbereiten. Ergänzt wird es mit frischem Gemüse, Salaten, Rohkost Suppen, Nudeln, Nachspeisen usw. Dabei achten wir darauf vorgeschriebene Bioprodukte anzubieten und orientieren uns an den neusten ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen.

Ebenso werden die Religiösen und Weltanschaulichen Kriterien (z.B.: kein Schweinefleisch), sowie gesundheitliche Aspekte (Allergien, Diabetes) beachtet.

Die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Speiseplans ist uns ebenso wichtig, wie das Kennenlernen und der Lebensmittel. Die Wünsche der Kinder werden regelmäßig in einem Wunschspeiseplan berücksichtigt. Die Kinder dürfen das Essen auch mit Smiley bewerten. Der Speiseplan ist bebildert, so dass er auch von den Kindern „gelesen“ werden kann.

Gemeinsames Kochen/Backen mit den Kindern ist ein spannendes Thema der Ernährungserziehung. Dabei lernen die Kinder den sachgemäßen Umgang mit Küchenwerkzeugen (Messer, Hobel, usw.), sowie Lebensmitteln (Namen?, wo kommen sie her?...) und deren Zubereitung (z.B. Obstsalat), unter Anleitung der Fachfrau und des Küchenpersonals, kennen.

### Einbindung der Kinder /Eltern:

Regelmäßig finden in Küche bzw. Brotzeit/ase Angebote statt. z.B. Zubereitung einer Kräuterbutter mit Zutaten aus dem eigenen Kräuter-KiTa- Garten, Obstsäfte pressen, Fruchtspieße stecken usw.

„Gesunde Brotzeit“:

Einmal wöchentlich findet, mit Unterstützung der Eltern, die „Gesunde Brotzeit“ statt. Abwechselnd spenden Eltern frische Lebensmittel zum Erstellen eines Buffets. Bei der Zubereitung werden die Fachfrauen von Eltern und Kindern unterstützt. Mit Begeisterung werden solche Angebote angenommen und durchgeführt.

Weitere Unterstützung durch die Eltern bekommen wir bei Veranstaltungen und Festen, z.B. durch Kuchenspenden oder aktive Mithilfe.

### Brotzeit:

In der Brotzeit/ase sind die Tische bereits mit Bechern und Tellern eingedeckt. Auch Getränke (Saftschorle, Wasser, Kaba, Milch) stehen in der Mitte des Tisches. Wir achten auf eine gemütliche Atmosphäre, so fühlen sich die Kinder wohl. So knüpfen sie leicht Kontakte, erzählen und genießen bewusst das Essen.

Die Kinder tragen Verantwortung für ihr Geschirr und die Sauberkeit des Platzes. In der Zeit von 9:00 – 10:30 Uhr findet in der Brotzeit/ase eine „gleitende Brotzeit“ statt. In diesem Zeitfenster können die Kinder selbst entscheiden, wann sie „brotzeiten“. Die Fachfrau achtet darauf, was und wie die Kinder frühstücken und trinken. Getränke stehen den ganzen Tag über zur Verfügung, ebenso frisches Obst/Gemüse.

Wir achten auf Mülltrennung und Händewaschen vor dem Essen.

Gesunde Brotzeit en sind uns sehr wichtig, Deshalb sensibilisiert die betreuende Fachfrau die Kinder hierfür mit Gesprächen über Gesundes und Ungesundes. Sie beobachtet aufmerksam das Essverhalten der Kinder. Dies dient zur Ergänzung der Beobachtungsbögen, auch Eltern fragen oft direkt danach.

Sie ist zuständig für Dokumentation in Bild und Schrift.

Zum Thema Gesunde Brotzeit unterstützten uns, die Hauswirtschaftsfachfrauen der BKK Stadt Augsburg oder des Gesundheitsamtes der Stadt Augsburg, mit Vorträgen bei Elternabenden, sowie mit entsprechendem Infomaterial.

### Mittagessen:

Die Kinder gehen nach ihrem Hunger zum Essen. Es gibt 2 Essgruppen von 11.00 – 12.30 Uhr. Bei der ersten Gruppe achten wir darauf, dass die „Schlaf- und Ausruhkinder“ dabei sind.

Ab 12.30 Uhr gibt es noch 2 Hort-Essensgruppen.

Das Essen steht in ansprechenden Glasschüsseln und Platten auf dem Tisch. Kinder decken mit der Fachfrau die Tische mit passenden Tellern, Besteck auf einer Serviette, einem Glas und Getränkekrügen. Die Kinder dürfen sich selbst bedienen. Wir motivieren die Speisen zu probieren, es gibt keinen Esszwang! Gemeinsam suchen wir ggf. nach Kompromissen. Wir unterstützen bei der Ausgabe (zu viel/ zu wenig), ebenso beim Schneiden und Zerteilen. So lernen sie Selbsteinschätzung ihres Hungers und den Umgang mit dem Besteck. Es wird auf gute Esskultur geachtet (Essen mit passendem Besteck, Tischmanieren.). Die Kinder übernehmen eigenverantwortlich die Reinigung ihres eigenen Essbereiches.

### **Unter Dreijährige/ Nestgruppe - Traumland**

Unser heller, farbfreundliche Hauptraum bietet Sicherheit und Geborgenheit, hat aber auch Aufforderungscharakter und motiviert die Kinder tätig zu sein, zu experimentieren, zu erforschen, zu gestalten, sich zu bewegen.

Dies gelingt durch die Gestaltung von:

- Rückzugs-, Kuschel- und Entspannungsecke.
- verschiedene, je nach Bedarf veränderbare Nischen (Wohnung, kreativer Gestaltungsbereich, Essbereich, Platz für Bewegung, Höhlen...).

Die Spielmaterialien (verschiedenste Strukturen und Materialien, variabel und unterschiedlich verwendbar), U3 geeignet!, sind speziell für das Alter und entsprechend den Bedürfnissen der Kinder ausgesucht (z.B. große Bausteine, weiche Puppen, Bilderbücher, Tücher und Decken zum Kuschneln und Verkleiden, Eisenbahn, große stabile Autos, Sand-/ Fühltisch, Spiegeltisch zum Muster legen, sich selbst anschauen oder Rasierschaummalen...). Diese werden immer wieder situationsorientiert ausgetauscht und verändert.

Die Kinder können sich in unserem Raumkonzept frei bewegen.

Je nach ihrem Bedürfnis haben sie die Möglichkeit sich zurückzuziehen, an Angeboten teilzunehmen oder sich mit den angebotenen Spielmaterialien selbst zu beschäftigen.

Unsere Kinder lernen in ihrem eigenen Tempo, folgen ihrem individuellen inneren Bauplan und können sich ganzheitlich entwickeln. Wir loben, bestärken, nehmen uns Zeit zum Zuhören, beobachten und geben Impulse, trösten, kuscheln und geben viel körperliche Zuwendung (Berühren, Hand halten, Schoß sitzen,..)

Unsere ständigen Beobachtungen und deren Auswertungen ermöglichen situationsorientierte und direkte Reaktionen auf nötige Veränderungen des Raumkonzeptes.

Zum Mittagessen (11.00 Uhr) gehen die Kinder gemeinsam mit der U3 Erzieherin in unseren Essbereich, die „Brotzeitase“. Wer Hilfe benötigt wird aktiv unterstützt. Geträumt oder einfach entspannt wird im Traumland (nach dem Mittagessen und dem Wickeln, gegen 11.45 Uhr - ca. 14.00 Uhr.)

Hierbei legen wir großen Wert auf Rituale. Jedes Kind hat sein Bettchen, das sich immer am selben Platz befindet, seine eigene Decke und ggf. eine „Einschlafhilfe“. Entspannungsmusik und Schummerlicht beruhigen und unterstützen beim Ruhigwerden. Wir kennen die Einschlafgewohnheiten und unterstützen so die Kleinen.

Im Vorraum befindet sich eine Garderobe mit Eigentumskästchen, Ablagen für Matschklamotten und Gummistiefel, Elterninfo- und Elternpostwand.

Ein freundlich gestalteter Toilettenbereich mit Wickelablage steht zur Verfügung. Für die Kinder stehen Hocker und W.C – Sitzverkleiner bereit. Auch Windel- und Wechselwäscheboxen, für jedes Wickelkind haben ihren Platz.

Wickeln ist ein sehr intimer und privater Bereich des Kindes. Liebevoll einfühlsam, respektvoll und nur mit entsprechender Vertrauensbasis windeln wir ein Kind (wir dokumentieren in einem Windeltagebuch). Die anderen Kinder begleiten wir beim Toilettengang und geben nötige Hilfestellungen. Wir achten auf Hygiene und die Privatsphäre der Kinder.

## Hort

### Schwerpunkte unserer Hortpädagogik:

- Hausaufgabenbetreuung und schulische Hilfestellung
- Freizeitgestaltung und Ferienprogramm
- konstruktive Zusammenarbeit von Eltern - Hort- und Schule
- Elternpartnerschaft

Der Garderobenbereich vor dem Hortraum ist großzügig gestaltet und bietet Platz für Schultaschenschränke und Eigentumsboxen. Ein Sofa mit Tischchen zum Kartenspielen, „Ratschen“ oder auch für die Eltern zum Warten ist vorhanden. Ein Bistrotisch mit Stühlen lädt zum Brotzeiten oder Trinken ein. Infowände informieren über aktuelle Themen und Angebote. (Themen für Kinderkonferenz (Kikon), Protokolle, Ferienprogramm...). Highlight ist unser Kicker. Es befinden sich getrennte Toilettenräume vor dem Hauptraum.

Der Grupperaum bietet neben den Hausaufgabenplätzen, Rückzugsnischen zum Lesen, Bauen, Kreativsein und Spiele spielen. Der Raum bietet eine Lärmschutzdecke, die ein sehr ruhiges Arbeits- und Lernklima begünstigt.

Der kleinere Nebenraum mit 8 Tischen und einem offenen Regal, ist Hausaufgabenraum für unsere „Erstklasskinder“ und Schüler, die mehr Ruhe benötigen. Ansonsten wird er als Multi Bildungs- und Erfahrungsraum verwendet. Beide Räume haben viele Fenster und verströmen eine helle und freundliche Atmosphäre.

Hausaufgabenzeit: findet von 14.00 - 15.00 Uhr statt. In ruhiger, entspannter Lernatmosphäre und einem wenig ablenkenden Hausaufgaben-Raum, arbeiten die



Kinder eigenverantwortlich und selbstständig. Die Hausaufgabenzeit wird immer von unseren Hort- Pädagogen hilfsbereit betreut und wissend begleitet.

Wir geben bei Fragen nur soviel Hilfestellung, dass die Kinder selbst auf die Lösung kommen oder verweisen auf Hilfsmittel, wie Rechenschieber, Wörterbuch, Lexikon oder Atlas. Dies unterstützt ihre Selbst-, und Eigenständigkeit. Es fördert aktives und nachhaltiges Lernen“ wie man lernt“.

„Hilf mir es selbst zu tun!“ (Maria Montessori), ist unser Motto.

Wir kontrollieren die Hausaufgaben auf Vollständigkeit, machen auf Fehler aufmerksam. Die letztendliche Verantwortung tragen die Eltern für die Hausaufgaben, so sind sie stets über den aktuellen Leistungsstand ihres Kindes informiert.

Nachhilfe können wir nicht leisten. Wir motivieren jedoch zu selbstgewählten Arbeitsgruppen (Einmal eins - Gruppe, Vorlesegruppe, ...), in denen sich die Kinder gegenseitig helfen und unterstützen.

### Elternpartnerschaft, Zusammenarbeit mit der Schule

Regelmäßiger Kontakt und Austausch mit allen, die an dem Erziehungsprozess beteiligt sind, ist unerlässlich für eine gelebte Erziehungspartnerschaft und eine gelungene Hortarbeit.

Unsere Horteltern holen ihre Kinder immer seltener selbst ab.

Um den Kontakt zu den Eltern aufzubauen, zu halten und zu intensivieren laden wir zu regelmäßig zu Hort-Festen, Aktionen (Weihnachtskaffee mit Theateraufführung, Fotoausstellung...) und hortspezifischen pädagogischen Infoveranstaltungen (z.B. Hausaufgabe, Medienkonsum...) ein. Gezielt sprechen wir Eltern an, um als Begleiter im Ferienprogramm, als Sportler bei Fußball oder Tischtennis oder mit Fachwissen über PC oder Holzarbeit dabei zu sein.

Über Elternbriefe, Mitteilungen im Hausaufgabenheft, Aushänge und Telefonaten, versuchen wir in Kontakt zu kommen und zu bleiben.

Regelmäßig bzw. bei aktuellem Bedarf sofort, tauschen wir uns mit den Lehrern (Schweigepflichtentbindung!) und den Eltern aus. So werden die verschiedenen Sichtweisen, Erfahrungen, Fach- und Elternwissen gebündelt und laufen lösungsorientiert zusammen. Es können z.B. Vereinbarungen oder besondere Absprachen getroffen werden (z.B. Mitteilungsheft für Eltern, Lehrer und Hort!).

### Freizeitgestaltung – Ferienzeit

Freizeitgestaltung hat einen sehr hohen Stellenwert.

In den Kinderkonferenzen schlagen die Kinder Angebote, Wünsche vor. Sie übernehmen aktiv Verantwortung für sich und ihre Freizeitgestaltung (gemeinsames demokratisches Besprechen, Planen, Organisieren,...) So entstehen z.B. das Ferienprogramm, Projekte oder verschiedene Aktivitäten, z.B. Fußballevent, Kochen, gemeinsame Ausflüge (z.B. Siebentischwald, Bowlen, Osterfeldspielplatz), unsere Gartenkreativwerkstatt.

Die Hort-Kinder nutzen alle Funktionsräume im Haus und Garten. Die Kindergartenkinder lieben es, wenn die Großen da sind. Da können sie manches „anschauen“, die Hortkinder helfen auch gern. Sie nehmen ihre Vorbildfunktion ernst, was ihre Sozialkompetenz, ihr Verantwortungsbewusstsein, aber auch ihre Ich-Kompetenz enorm stärkt.

Die Hort- Terrasse mit Tischtennisplatte und gemütlicher Sitzecke, ein eigener Hortgartenbereich, mit Nischen zum Rückzug, Lesen, Beerenpflücken, sowie ein Hartplatz zum Fuß-, Basket-, oder Handballspielen, bietet viele Möglichkeiten zum Aktiv sein und dient als wichtiger Ausgleich zur Schule.

Zusätzlich nutzen unsere Hortis den Chillout-Raum zum Rückzug. Oft wollen die Hortkinder unter sich sein, dies gilt es zu respektieren. Hierfür ziehen sie sich in Ihren Hortraum zurück, gehen auf die Hort-Terrasse, in die Bewegungsbaustelle oder in den Chillout-Raum.

### **Bücherei- Chilloutraum**

Unsere Bücherei/ „Chillout-Raum“ darf nur von den Hortkindern allein besucht werden.

Für Kleingruppenarbeit oder zum Vorlesen nutzen wir ihn für unsere Kiga –Kinder. In großen offenen Regalen sind Bücher (für jedes Alter, Fach- und Sachbuch), nach Themen sortiert. Der helle, freundliche Raum, mit einem Sofa, Stühlen und Tischen, lädt zum Lesen, auch zum Entspannen ein. Neben dem Lesen können die Kinder auch CDs hören. Unsere Musikinstrumente („Kleine“ Instrument, wie Schlaghölzer bis zum Xylophon) stehen zur Verfügung.

Eltern oder unsere Pädagogen lesen den Kindergartenkindern vor. Manchmal auch große Hortkinder.

### **Vorschul-, Spielraum**

Der Hauptraum ist klar und übersichtlich, mit offenen Spieleregalen, Tischen in verschiedenen Formen, einem Spielteppich und einer Zahlen-und Schreibwerkstatt ausgestattet. Der Nebenraum lädt mit einer gemütlichen Lesecke und einem offenen Bücherregal zum Lesen, oder einfach mal zum Chillen ein.

Ziele:

- Ausdauer, und Konzentration durch Regelspiele
- Soziale Kompetenz (Reihenfolge beim Spielen einhalten, Konflikte lösen...)
- Über das Spiel die Sprache lernen
- Kognitive Kompetenz (Zusammenhänge erkennen, Denkleistungen...)
- Frustrationstoleranz (Verlieren lernen, lernen mit Wut umzugehen, ...)
- Mathematische Bildung (Formen, Zählen)
- Umgang mit Büchern und Buchstaben → Literacy

Material:

- Tisch- und Geschicklichkeitsspiele für verschiedene Intentionen und verschiedene Altersgruppen ( z.B. Puzzle->Vorstellungsvermögen, Memory ->Konzentration und Merkfähigkeit, Fädel- und Steckspiel ->Motorik, Kreativität, LÜK-Spielkästen mit Eigenkontrolle für die Vorschulkinder)
- Fühlsäckchen mit verschiedenen Formen, Zahlen oder Buchstaben
- Tafel zum Schreiben
- Schreibmaschine, PC- Tastatur
- Stempel zum Zahlen oder Buchstaben Drucken
- Papier, verschiedene Stifte
- Montessori Material (Legematerial zum mathematischen Verständnis)
- Bücher für verschiedene Altersgruppen und Themen, Sachbücher

Es ist uns wichtig, besonders auch unseren Vorschulkindern, Raum zum

selbststätigen Lernen anzubieten. Sie können sich mit ihren „Aufgaben“ in den Nebenraum zurückziehen und hier ungestört arbeiten, z.B. Worte schreiben oder Hausaufgaben üben. Wir sind immer als helfende Ansprechpartner da.

## **Exkursionen**

Unsere Exkursionsthemen sind Situations- und Kind orientiert, wir gehen zu Fuß, benutzen öffentliche Verkehrsmittel oder buchen sogar einen Bus. Die Kosten hierfür tragen die Eltern.

Exkursionen, Ausflüge oder Besichtigungen erweitern die Erlebnis- und Erfahrungswelt unserer Kinder. Wir ermöglichen den Kindern Alltagssituationen wie z.B. Besuch beim Metzger, Stadtmarkt, um sie konkrete Erfahrungen aus dem hauswirtschaftlichen Bereich erleben zu lassen. Bei Ausflügen erfahren und erleben sie Natur und Umwelt z.B. den Wald, den Bauernhof oder den Botanischen Garten, sowie Gemeinschaftsgefühl und lernen wichtige Verhaltensregeln. Ebenso besuchen wir kulturelle Einrichtungen (z.B. Museen oder aktuelle Ausstellungen). Durch das vielschichtige Angebot erweitern die Kinder aktiv und konkret ihr Wissensspektrum.

Bei Planung und Organisation beziehen wir soweit möglich unsere Kinder aktiv mit ein.

### **4.1.4 Ganzheitliche Bildung - Lernen in Projekten und Alltagssituationen im Mittelpunkt**

Von zentraler Bedeutung ist für uns das „Lernen wie man Lernt“.

Aus unserer Sicht kann dies den Kindern am Besten durch Projektangebote z.B. „unser Garten soll schöner werden“, „Rund um´s Ei“, „Feuerwehr“, erlebbar gemacht werden.

Durch gezielte Beobachtung der Kinder erfahren wir welche Themen sie beschäftigt. Unsere Projekte dauern unterschiedlich lange, sie richten sich nach der Wissbegierde unserer Kinder.

#### Lernen in Projekten heißt, dass die Kinder:

- ihr Wissen aus/ zu verschiedenen Bereichen, zu einem bestimmten Thema, aktiv einbringen und erweitern,
- sich mit einem Thema intensiv beschäftigen und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und erarbeiten,
- durch ihr Interesse und ihre Neugier die Dauer und Richtung vorgeben,
- verschiedenste Methoden (erzählen, forschen, beobachten, hören, ...) kennen lernen und aktiv anwenden,
- Zusammenhänge erkennen, Bezüge zu bereits Gelerntem herstellen können und für ihren Alltag lebensnahe Bedeutung erkennen, umsetzen und übertragen können,
- durch Sinneserfahrungen, aktivem Tun, sprich aus Erfahrung lernen,
- aktiv bei Planung, Durchführung (Partizipation) und Reflexion dessen, „was und wie gelernt wurde“ („Lernen wie man Lernt“) dabei sind.

## 4.1.5 Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung

Wir haben in unserer Einrichtung ein breites Spektrum an verschiedenen Aktionen und Aktivitäten:

- Regelmäßige Angebote wie z.B. unsere altershomogen (Kinder im gleichen Alter) Morgenkreise:

Sie finden immer nach der Anwesenheitsüberprüfung in den bekannten Räumen statt. Für jeden Morgenreis gibt es eine entsprechende „sprechende Wand“, in der jeweiligen Farbe.

Die U3- Gruppe/Nestgruppe (Kinder im Alter von 2,6 – 3 Jahre) bleibt in ihren Räumen.

Ab 8.30 Uhr begrüßt die Erzieherin die Kinder im Sitzkreis, nach einem gewohnten Ritual.

Dann finden Sing-, Finger- und Kreisspiele statt. Es werden Geschichten erzählt, Bücher gelesen, Lieder gesungen, geturnt oder Spiele zur Sinneswahrnehmung gemacht.

Die Angebote werden dokumentiert und für Eltern ausgehängt.

Die „roten“ Kinder (3 Jahre), treffen sich bis 8.30 Uhr im Bauraum, meist im Sitzkreis zur Anwesenheit. Diese findet nach einem bestimmten Ritual statt. Die Kinder spielen Sing-, Finger- und Kreisspiele, lesen Geschichten und Bilderbücher, singen, arbeiten kreativ einzeln oder in Gemeinschaftsarbeiten. Sie besprechen Themen wie z.B.: zu Fasching: Feuerwehr, gesunde Ernährung - wegen unserer wöchentlichen gesunden Brotzeit oder im Winter: „Schnee schmilzt im Raum-warum?“

Gegen 9.00 Uhr entscheiden sich die Kinder für einen Bildungs- und Erfahrungsraum oder gehen Brotzeiten. Dementsprechend hängen sich die Kinder mit ihrem Fotoschild an.

Die Fachfrauen für die roten Kinder beobachten, dokumentieren, gestalten die Aushänge und führen die Entwicklungsgespräche. Die Arbeiten der Kinder werden im roten Ordner gesammelt und ergänzen den Portfolioordner.

Die „gelben“ Kinder (4 Jahre) treffen sich im Rollenspielraum ab 8.30 Uhr, meist im Sitzkreis zur Anwesenheit. Diese findet nach einem bestimmten Ritual, die sie selbst festgelegt haben, statt.

Altersentsprechend spielen sie Sing-, Finger- und Kreisspiele, lesen Geschichten und Bilderbücher, singen, arbeiten kreativ einzeln oder in Gemeinschaftsarbeiten. Sie besprechen und bearbeiten Situations- und Kind orientierte Themen wie z.B.: Frühling-Schmetterlinge, oder „Wie können wir reagieren, wenn es heißt: du bist nicht mehr mein Freund!“

Gegen 9.00 Uhr geht die Türe auf, der Rollenspielraum hat für alle geöffnet. Die Kinder entscheiden sich für einen Bildungs- und Erfahrungsraum oder gehen nach dem Händewaschen zur Brotzeit. Dementsprechend hängen sich die Kinder mit ihrem Fotoschild an.

Die Fachfrauen für die gelben Kinder beobachten, führen entsprechende Beobachtungsbögen, dokumentieren, gestalten die Aushänge und führen die Entwicklungsgespräche. Die Arbeiten der Kinder werden im gelben Ordner

gesammelt und ergänzen den Portfolioordner.

Die „grünen“ Kinder (Vorschulkinder) treffen sich ab 8.30 Uhr im Vorschul- / Spielraum, meist im Sitzkreis zur Anwesenheit. Diese findet nach einem bestimmten Ritual, die sie selbst festgelegt haben, statt. Oft kreuzen sie sich selbst auf der Liste an.

Gemeinsam überlegen die Kinder zu Beginn des Jahres, was sie im letzten Kindergartenjahr lernen möchten und was sie interessiert. Gemeinsam planen wir gemeinsam. Sie bekommen auch Hausaufgaben oder können einfach freie Arbeit (Montessori Material, LÜK, ...) tun.

Es ist bereits Ritual, dass die Vorschulkinder die Augsburger Puppenkiste besuchen. Deshalb lesen sie die entsprechende Geschichte vorab in den Morgenkreisen, z.B. die Kleine Hexe oder das kleine Gespenst.

Unsere Themen werden meist in Projektform gearbeitet und aufbereitet (Klein- oder der Großgruppe (ca. 20 -25 Kinder)

- Ziele: z.B.:
  - Partizipation
  - Kinder stark machen,
  - Selbstvertrauen , Selbstständigkeit
  - Freude am Lernen, Lernen wie man lernt
  - Soziale Kompetenz steigern
  - Konzentrations- und Ausdauersteigerung
  - Feinmotorische Fähigkeiten stärken (Schrift und Zeichen)
  - Verkehrserziehung (Schulwegtraining )
  - Kognitive Kompetenz – logische Reihen
  - Einüben von Umgang mit Schultensilien, Hausaufgaben, Sprache
- Projektangebote zu bestimmten Themen, z.B. Gartenprojekt, gesunde Ernährung, Faires Raufen
  - Feste, Feiern, Ausflüge (Sommerfest, Weihnachtsfeier, Waldausflug,...)
  - Ferienprogramm – Hort:

Das Ferienprogramm vermittelt Gemeinschaftserlebnisse und stärkt die Sozialkompetenz der Gruppe. Wissensvermittlung, gemeinsam Spaß haben und Freizeit gemeinsam erleben: z.B.: Mo.: Gemeinsames gesundes Frühstück, Di.: Stadtteilralley, Mi.: Spieletag, jeder darf Spiele mitbringen, Do.: wir backen gemeinsam Pizza, Fr.: wir besuchen den Osterfeldspielplatz und machen Picknick

- Situations- und Kind orientierte Aktivitäten, z.B. Wasserspiele, Botanischer Gartenbesuch zum Thema: Schmetterlinge; Schlittenfahren, ...

Unsere Kinder bei den Planungen unserer Aktivitäten aktiv dabei.  
Dokumentationen in Bild und Schrift sind ausgehängt, bzw. im grünen Ordner gesammelt und damit den Portfolioordner ergänzt.

## 4.1.6 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder

Beobachtung sehen wir als die wesentliche Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Durch das schriftliche Festhalten unserer Beobachtung erhalten wir sowohl Qualitätssicherung, als auch festgeschriebene Entwicklung der individuellen Lernprozesse der Kinder.

Wir verwenden standardisierte, förderrelevante und verpflichtende „Beobachtungsbögen“ (Sismik, Seldak, Perik).

-> „Sismik“: Wir halten den Sprachstand der Kinder mit Migrationshintergrund hier fest (**S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkindern in **K**indertageseinrichtungen).

-> „Seldak“ (**S**prachentwicklung und **L**iteracy bei **D**eutschsprachig aufwachsenden **K**indern), wird bei Kindern von 4 Jahren bis Schuleintritt angewandt.

-> „Perik“ überprüft die sozial-emotionale Entwicklung (d.h. z.B. Wie nehmen Kinder Kontakt auf? Wie zeigen sie Gefühle/Emotionen?), wird bei 3,5 Jährigen bis zu den Schulkindern. Soziale und emotionale Kompetenzen sind die Basis für das Gelingen des Lebens.

Die Bögen werden regelmäßig aktualisiert und zeigen Entwicklung und Handlungsmöglichkeiten auf (§1 Abs. 2 Satz 2 AVBayKiBiG).

Die Wahrnehmende Beobachtung ist eine für uns eine unerlässliche Methode, um Bildungsprozesse der Kinder bewusst wahrzunehmen, diese objektiv zu beschreiben, zu reflektieren und zu dokumentieren. Sie ist kein Verfahren, um Leistung zu messen oder Diagnosen zu erstellen, sie ist eine professionelle Haltung. Elemente hierfür sind: Beobachtung, Beschreibung, Reflexion und Dokumentation.

(siehe auch Buch: E. Schäfer/Marjan Alemzadeh: „Wahrnehmendes Beobachten...“, Berlin/Weimar. Verlag das Netz, 2012)

Unsere objektiven, stärkenorientierten Beobachtungen dienen als Grundlage, um im Gesamtteam, bzw. Kleinteam diese zu besprechen und weitere Handlungsschritte zu überlegen. Der Vorteil des „offenen Systems“ wird hier besonders deutlich, verschiedenste pädagogische Fachkräfte haben ihren Blick auf die Kinder. So entsteht ein sehr komplexes und differenziertes Bild über den Entwicklungsstand des Kindes. Dies ist Basis für unser pädagogisches Handeln und Grundlage für Eltern-/Fachgespräche.

Im Hort werden freie Beobachtungen (z.B. zur Konzentrationsdauer, Aufgabenerfassung oder zum sozial-/emotionalen Bereich), als Grundlage für z.B. Hausaufgabenbeurteilung, Eltern- und Lehrergespräche erstellt.

Eine weitere Form der Beobachtung ist das Portfolio.

### Portfolio (KiTa-Tagebuch)

Portfolio ist eine Dokumentation, in dem das Kind seine persönlichen Entwicklungsschritte, Erlebnisse, Stärken, „alles was es ausmacht“, die ganze Kindergartenzeit über, mit Hilfe von uns und seinen Eltern, archiviert. Der Ordner ist für das Kind frei zugänglich Es bestimmt selbst wer es anschauen darf. Wir beziehen die Kinder in der Gestaltung aktiv mit ein. So lernt es, dass dies eine Methode ist, Fortschritt und Entwicklung aufzuzeigen und fest zu halten.

Es werden:

- Lerngeschichten/Briefe
- Fotos
- Eigene „Kunstwerke“
- Dokumente aus den altershomogenen Morgenkreisen
- Entwicklungsstandabfragen (Das kann ich schon bzw. „Lernpass“), etc.
- Wahrnehmende Beobachtungen

abgeheftet, und bilden ein breites, facettenreiches und vielfältiges „Bild“ der kindlichen Entwicklung ab.

Es dient als Gesprächsgrundlage in unseren Elterngesprächen und legt gleichzeitig die Basis für weitere Bildungsangebote.

Im Hort bestärken wir die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich an ihrem Portfolio zu arbeiten. Wir fotografieren gemeinsam mit den Kindern, bearbeiten und drucken mit ihnen ihre Fotos aus. Wir unterstützen, wo Hilfe nötig ist. So lernen sie Wertschätzung sich selbst gegenüber und erkennen: „Das kann ich schon, das macht mich aus, das haben ich schon alles gelernt!“

### **Wanddokumentationen – „Sprechende Wände“**

Eltern und Besucher werden über Aktuelles, verschiedene Aktionen und Aktivitäten durch Dokumentationswände oder die Kinderpost (per mail uns Aushang!) informiert. Unsere Kinder bleiben vor den Bildern stehen unterhalten sich und erzählen dazu. Regelmäßige Aktionen, Workshops und Kurse werden an unseren „sprechenden Wänden“ (nach der Reggio-Pädagogik) ausgehängt und dann in einem entsprechenden Eltern- Aktions-Info-Ordner abgeheftet. (Einsicht ist jederzeit im Elternkaffee möglich). So können interessierte Eltern stets die Aktivitäten ihrer Kinder verfolgen.

Eltern, die sich aktiv einbringen möchten z.B. im Elternbeirat, im Förderverein, im Garten, der Hauswirtschaft oder als Lesepate/-In, diesen stehen übersichtliche Dokumentationsflächen zur Verfügung.

## **4.2 Umsetzung der Bildung – und Erziehungsziele – Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder**

Unser oberstes Ziel ist es die Basiskompetenzen zu stärken. Dies wird auch im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) herausgestellt:

- Personale Kompetenz: (Selbstwahrnehmung, kognitive-, physische- und motivationale Kompetenz)
- Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext:(Sozialkompetenz, Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz, Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe und zur Verantwortungsübernahme)
- Lernmethodische Kompetenz: (Lernen, wie man lernt)
- Kompetenzen im Umgang mit Veränderungen und Belastungen: (Resilienz)

## **4.2.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder**

### **Werteorientierung und Religiosität**

Wir leben in einer Gemeinschaft aus unterschiedlichen Kulturen, verschiedenen Gesellschaftsschichten, Religionen und Traditionen. Diese Vielfalt ist Herausforderung und auch Aufgabe für uns als Kita.

Z.B. beim gemeinsamen Feste Feiern, beim gemeinsamen Mitverantwortung Tragen für die Gemeinschaft (Kinderkonferenzen, Abfragen-Partizipation, ...) gelingt es uns Offenheit, Respekt, Wertschätzung und Toleranz vorzuleben.

### **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Für ein demokratisches Miteinander benötigen wir soziale Fähigkeiten. In unserem geschützten Übungsfeld der Kita können die Kinder all dies einüben.

Beim Spielen und Lernen in unseren Lernwerkstätten üben sie Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu schließen und zu pflegen, Das Aushalten und Aussprechen von ungunen Gefühlen, z.B. Verlieren bei Spielen fördert die eigen Frustrationstoleranz. Gleichzeitig wird Empathie (Einfühlen in die eigene Situation/Gefühle und der anderen) gebildet. Eigene Gefühle (Emotionen) für sich einzuordnen, zuzulassen und sie dann, für sein Gegenüber, in verständliche Worte zu fassen, ist ein lebenslanger Prozess.

In unseren Morgenkreisen oder Projektgruppen arbeiten die Kinder konstruktiv zusammen. Sie entwickeln Verantwortung und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und die der Anderen. Gleichzeitig üben sie sich in Mitsprache, Wahlmöglichkeiten (Partizipation) und im Entscheidungen Treffen. Meinungsbildung, diese auch äußern, Stellung beziehen, Kompromisse schließen, positive Konfliktlösungen finden und eine gute Streitkultur entwickeln, all dies, um nur Einiges aufzuzählen, lernen sie täglich in unserer KiTa Gemeinschaft.

## **4.2.2 Sprach- und Mediengewandte Kinder**

### **Sprache und Literacy**

Sprache findet immer und überall statt. Kinder lernen Sprache unbewusst, spielerisch, ganz nebenbei (implizit). Deshalb sind wir stets gute Sprachvorbilder

- Wir begleiten unsere Handlungen sprachlich erklärend („Wir gehen die Treppe hoch, und halten uns am Geländer fest...“)
- Wir sprechen deutlich und schauen das Kind an, so dass es unsere Mundbewegungen und Mimik sehen kann
- Wir benennen die Gegenstände mit „richtigem“ Namen ( Milch =/ Mimi)

In unseren verschiedenen Spiel- und Gesprächskreisen (Kinderkonferenzen, Sing- und Spielkreise, Ankommkreise, Projektbesprechungen...) lernen die Kinder sich zu artikulieren, zu diskutieren, sich an Gesprächsregeln zu halten, Wortschatz zu erweitern, Gefühle und Bedürfnisse auch sprachlich auszudrücken und Sprach



bezogene Verhandlungs- und Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln.  
Regelmäßig hören unsere Kinder Märchen, Geschichten und bekommen Bilderbücher vorgelesen.

Mehrsprachigkeit ist als Bereicherung zu sehen. Wir stärken unsere Kinder mit Migrationshintergrund (Mehrsprachigkeit) stolz auf ihre Muttersprache zu sein und sensibilisieren die deutschen Kinder diese Mehrsprachigkeit als etwas Besonderes anzuerkennen.

## **Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**

Unsere Kinder lernen auf spielerische Art und Weise mit Medien (Telekommunikation, TV, Video, DVD, Computer, CD-Spieler, Foto, PC ...) verantwortungsbewusst und kritisch umzugehen. Wir sehen es mit als unsere Aufgabe, die Kinder auf diesem Gebiet der modernen Techniken zu sensibilisieren und zu einem verantwortlichen Medienumgang hinzuführen. Wir bieten zum Thema: „Bewusster Medienumgang“, Infoveranstaltungen an.

### **4.2.3 Fragende und forschende Kinder**

#### **Mathematik**

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen.

Die Welt in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.

Das Kind lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Z.B. durch Messen und Wiegen lernen die Kinder aktiv:

- das Verständnis von Zahlen ->Menge, Länge, Gewicht, Zeit
- Zahlenkompetenz

In unserer Kalenderecke lernen sie Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung (Heute, Tag, Monat...). Durch Mathematische Spiele (Montessori Material) lernen sie im Spiel.

#### **Umwelterziehung**

Unser Garten motiviert die Kinder ihre Umwelt zu erforschen, zu experimentieren und aktiv die Natur zu entdecken.

Sie erfahren über ökologische Zusammenhänge und werden so immer mehr zu bewussten Umweltschützern.

Auch in Forscherprojekten befassen sie sich mit den Elementen: Wasser, Licht, Erde und Feuer.

In Gesprächen und Aktionen über Stromsparen, Wasser als lebenswichtiges Element, Luftverschmutzung, Naturerscheinungen setzten sich die Kinder mit dem Thema: „Umwelt“, auseinander.

## **Naturwissenschaft und Technik**

Im Naturwissenschaftsbereich (Physik, Biologie, Optik, Chemie) ist es unsere Hauptintention „Forschendes Lernen“ zu ermöglichen. Das Forschen und Experimentieren regt an Hypothesen aufzustellen und zu überprüfen. Beobachten, beschreiben was passiert, eigene Gedanken formulieren: „was wäre erwartet worden?“.

Dieser Wissens- und Erfahrungsbereich begeistert Jungen und Mädchen gleichermaßen.

Wir verwenden hauptsächlich Materialien, die den Kindern in ihrem Alltag immer wieder begegnen z.B. Wasser, Papier, Holz, Magnete, Lampen usw. ..

Angebote unserer Forschergruppe behandeln Themen aus den Naturwissenschaften, die sie in ihrem Lebensalltag wiederfinden. Magnetismus, Versuche mit Sonne, Licht und Strom faszinieren immer auf´s Neue. Die meisten Experimente können die Kinder selbst durchführen und wiederholen, sie sind einfach und ungefährlich. Vieles lernen sie durch Versuch und Irrtum. Fehler gibt es nicht, nur Lösungen die z.Z. noch nicht benötigt werden. Bei Bedarf hilft und unterstützt die Erzieherin. Auch wir begeben uns mit dem kompetenten Kind auf Entdeckungsreise und lernen immer Neues dazu.

### **4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder**

#### **Musik**

Kinder erfahren Musik als Quelle der Freude und Entspannung. Gleichzeitig regt sie zur Kreativität an, z.B. zum Singen, Tanzen, Musizieren, Erzählen.

Der aktive Umgang mit Musik fördert und bildet die gesamte Persönlichkeit, z.B.: Gefühle ausdrücken, Instrumente kennenlernen, Musik aus verschiedenen Kulturen (Eltern werden mit einbezogen) hören, eigene Sprech- und Singstimme entdecken. Musik verbindet, stärkt die Kontakt- und Teamfähigkeit.

Musikalische Aktivitäten im Alltag sind z.B. Singend begrüßen im Morgenkreis, Sing- und Kreisspiele auch mit Gitarren- oder Flötenbegleitung, malen zu klassischen Melodien, entspannen oder bewegen, Tänze und „Showeinlagen“ für Feste, gemeinsames Singen bei Festen (Weihnachten, Sommerfest, Geburtstag).

#### **Kunst und Kreativität**

Durch unser motivierendes Angebot kreativer Materialien, Werkzeuge und Techniken experimentieren die Kinder, lassen ihrer Fantasie freien Lauf und entdecken ihre individuelle Kreativität. In der Kunst gibt es kein falsch oder richtig. Leistungsdruck fällt weg.

Unsere Kinder schlüpfen spielend in ihren Fantasiewelten in verschiedenste Rollen und leben ihre Vorstellungen und Kreativität aus.

Durch den Besuch von Theater, Ausstellungen, Kirchen, Museen bekommen die Kinder Einblick in Kunst und Kultur. Oft sind sie so sehr beeindruckt, fasziniert und inspiriert, dass sie ihre Eindrücke nachspielen oder nachgestalten, z.B. Bauraum: Hotelturm mit Kapla - Holzbausteinen nachgebaut.

## **4.2.5 Bewegung, Tanz und Sport**

### **Starke Kinder**

Unsere Pädagogik ist darauf ausgerichtet unsere Kinder zu starken, selbstbewussten und selbstständigen Persönlichkeiten zu erziehen.

Wir bieten im Speziellen hierfür unser Projekt: „Faires Raufen“ (eingeführt, begleitet und unterstützt von der Erziehungsberatungsstelle der AWO – Augsburg) an.

Ziele sind z.B.: Frühzeitige Gewaltprävention, Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung oder Raufen als respektvolles, freundschaftliches Kräftemessen erfahren (nicht zum Aggressionsabbau an anderen!).

### **Bewegung ( siehe hierzu: Punkt 4.1.3 Bewegungsbaustelle, Garten)**

Freie und gezielten Aktivitäten in der Bewegungsbaustelle und im Garten haben immer einen festen Platz im Tagesablauf. Spontan gehen wir auch spazieren, besuchen Spielplätze oder machen Ausflüge in Wald und Flur. Einmal jährlich findet bei uns die Knaxiade (Sportwoche) statt.

### **Tanz**

Der Tanz entsteht aus der Situation. Kinder wünschen sich Musik vom CD-Spieler, z.B. in der Bewegungsbaustelle, im Rollenspielraum, im Chillout-Raum oder im Hort und bewegen sich nach ihren Ideen, ahmen auch Künstler aus Musikvideos nach oder versuchen Bewegungen anderer Kinder zu imitieren. Auch beim Musizieren setzen sie Musik intuitiv in Bewegung um.

## **5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unsere Angebot für die Eltern**

### **5.1 Unsere Angebotspalette für Eltern – Einbezug von Kooperationspartnern**

#### **Beteiligung und Mitarbeit**

Wir streben eine lebendige Erziehungs- und Bildungspartnerschaft an, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung für einander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen, zum Wohl der Kinder wertschätzend und auf Augenhöhe, miteinander kooperieren.

- Eltern sind bei uns herzlich willkommen bei uns aktiv am KiTa-Leben dabei zu sein z.B. Vorlesen, Backen, Garten AG, Hospitationen, eigene Fähigkeiten einbringen (Musikbegleitung, erzählen über Hobby und Beruf, ...). So erleben wir unsere Kindertagesstätte als gemeinsamen Lebensraum.
- Wir bieten pädagogische Informationsveranstaltungen z.B. „Selbstbehauptung- wie geht das?“, „ Faires Raufen“, „Wie lernt mein Kind?“,

„Gesunde Pause“, an. Hier referieren wir selbst oder laden uns kompetente Menschen (z.B. AWO, Gesundheitsamt, Polizei) mit entsprechendem Fachwissen ein.

- Durch Eltern-Kind-Aktionen (z.B. Schultüten-, Osternestbasteln, Gartenpflanzaktion, Spielenachmittag, Weihnachtsbrunch) oder Feiern und Feste (Oma-Opa-Tag, Sommerfest, Ausflüge, Vaternachts-/Muttertags Feier, Valentinsparty,...) verbinden und fördern wir unser Gemeinschaftsgefühl.
- Jährlich findet unser „Tag der offenen Tür“ statt. Wir informieren z.B. über Aufnahmemodalitäten, Eingewöhnung, unsere pädagogische Arbeit und wie sie konkret umgesetzt wird.
- Jedes Jahr führen wir eine Elternbefragung zur Qualitätssicherung durch, siehe auch; [www.augsburg.de/kinderbetreuung](http://www.augsburg.de/kinderbetreuung). Sie bietet die Möglichkeit der Mitverantwortung und Mitbestimmung. Konstruktive Kritik sehen wir als Motivation.

### **Elternberatung und Vermittlung von Fachdiensten**

Regelmäßig finden Entwicklungs- und Ressourcengespräche statt. Hier tauschen wir uns über die Entwicklung, das Verhalten, Ressourcen und Besonderheiten des Kindes und der Familie aus. Bei Problemen suchen wir gemeinsam nach Hilfestellungen und unterstützen aktiv.

Bei Bedarf vermitteln wir Fachdienste und Familien beratende Einrichtungen.

## **5.2 Auswahlentscheidung der Eltern – Angebotsgestaltung mit dem Elternbeirat**

### **Mitverantwortung, Mitgestaltung – Elternbeirat**

Der Elternbeirat ist eine feste, Institution in den KiTas. Er wird von den KiTa Eltern gewählt. Zur Satzung und Wahl, siehe auch: [www.augsburg.de/kinderbetreuung](http://www.augsburg.de/kinderbetreuung). Er arbeitet nach gesetzlichen Vorgaben zum Wohle der Kinder und der Einrichtung. Er ist Bindeglied, Vermittler und Interessenvertreter zwischen KiTa, Eltern, und dem Träger.

Er ist stets über aktuelle Entwicklungen und pädagogische Planungen informiert und aktiv dabei. Sie wirken mit bei Themen z.B. über Öffnungs- und Schließzeiten, ist aktiv in die Jahres- und Hausplanung, sowie Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit eingebunden (Gartenprojekt, backen, kochen, lesen, Tag der offenen Türe, usw.).

Auch bei Festen und Feiern sind wir gemeinsam aktiv.

Unser Förderverein ([www.fv-kita-duerrwanger.de](http://www.fv-kita-duerrwanger.de)) arbeitet eng mit dem Elternbeirat und dem KiTa-Team zusammen und unterstützt wo möglich.

## **6. Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Geplante Veränderungen**

### **Natur- Gartenerlebnisse – Kleiner Garten: Umgestaltung**

Dieser Bereich soll durch unsere Fachfrau weiter ausgearbeitet und intensiviert werden.

Es sollen weitere Projekten (z.B. Pflanzen-Ernten-Essen, Garten verschönern, Eltern-Kind-Projekte ...) gestartet werden.

Unser kleiner Garten soll neu gestaltet werden. Da gibt es viel zu tun. Gemeinsam mit dem Träger, den Eltern und den Kindern erarbeiten wir ein Konzept. Dem Garten, als sehr wichtiger Bildungsbereich, für unerlässliche Lernerfahrungen und Bildungserlebnisse wollen, wir unsere besondere Beachtung zollen.

### **Elternpartnerschaft**

Hier ist es uns ein wichtiges Anliegen, Eltern noch bewusster und selbstverständlicher in die KiTa einzuladen und mehr Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, auf Augenhöhe, als „gelebt“ zu spüren.

Unser „Elternkaffee“ soll belebter und bewusster werden. Idee ist die aktive Betreuung durch eine feste „Kontaktfrau“ oder auch gezielte Einladungen, z.B.: Eltern für Eltern.

Hilfestellung hierfür wünschen wir uns auch von unserem Elternbeirat. DANKE.

### **Projekte**

Es ist unser Ziel, die Projektarbeit noch weiter auszubauen und zu intensivieren. Hierdurch sehen wir noch besonders viele Möglichkeiten unsere Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken und ihrer Wissbegierde nach zu kommen.